

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 289.

Dienstag den 16. October.

1849.

### Bekanntmachung.

Wegen des Schleusenbaues auf der Holzgasse alhier, womit den 17. d. M. begonnen werden soll, muß der Eingang derselben am Kopfplaz auf die Dauer des Baues daselbst für die Fahrpassage geschlossen bleiben, und es hat daher während dieser Zeit das nach der Holzgasse bestimmte Fuhrwerk den Weg über die Ulrichsgasse zu nehmen.  
Leipzig den 15. October 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Rath.

Es sollen 25 Ruthen im Grasdorfer Steinbruch geschlagener Steinknack dem Mindestfordernden zur Anfuhr auf die Inselstraße, in gut eingerichteten Kastenwagen verdingen werden. Fuhrwerksbesitzer wollen ihre Forderung in der Marstalls-Expedition schriftlich niederlegen, woselbst auch die nähern Bedingungen zu erfahren sind.  
Leipzig, den 16. October 1849.

Die Deputation des Rathes zu den Chausseen und Anlagen.

### Bilder aus den Schlachttagen vor Leipzig.

Von Theodor Apel.

(Einem größeren Gedicht entnommen.)

II.

16. October.

Gegend von und um Wachau.

Der Morgen rauh, schwer lagert weithin ein Nebelmeer,  
In ungeheuren Massen wogt an das Bundesheer;  
Oesterreicher, Preußen, Russen, zum heil'gen Streit gestellt:  
Ein Riff, an dessen Backen Frankreichs Panier zerschellt. —

Südwärts von Südbengossa ragt hinter sumpfigem Moor,  
Das Dorf und das Feld überschauend, ein kleiner Hügel hervor.  
Hier nah'n mit Gefolge zwei Reiter beim frühen Morgenschein,  
Alexander und Friedrich Wilhelm, mit ihnen Graf Wittgenstein.

Der spricht: „Meinem Kaiser und König gefall' es zu bleiben  
alhier,

„Um sicher zu überschauen des heutigen Kampfes Revier;  
„Wenn erst der Kanonendonner erzittern macht Erd' und Luft,  
„Wird sicher sich bald verziehen der verdammte neblige Duft.“

„So rede, spricht Alexander, wo unsere Truppen stehn,  
„Von den Unfern und von den Franzosen vermag ich nicht  
Einen zu sehn.“

Drauf Wittgenstein: „Dort liegt Leipzig vor uns nach Mitternacht,  
„Von dort her muß Bonaparte anbieten uns die Schlacht.

„Fürst Schwarzenberg hat mich zum Führer des ersten Treffens  
ernannt,

„Und also, mein Kaiser und König, hab' ich unsre Truppen verwandt:  
„In Gröbern dort links gegen Abend steht mit Preußen und  
Russen der Kleist,

„Der mit Gottes Hülfe Marktleeberg noch vor Mittag den Fran-  
ken entreibt.

„Prinz August mit seinen Preußen hab' ich dort unter Kleist gestellt,  
„Und Helfreich mit russischem Fußvolk zum Helfer im Sturm  
ihm gestellt;

„Fürst Lewaschoffs Kürassiere, Lubow's Husarenregiment —  
„Die Franzosen werden sich wundern, wenn das auf den Pelz  
ihnen rennt!

„Bei Störmthal hat das Commando von Württemberg Prinz Eugen,  
„Bei dem General Klüß Preußen und Pahlens Husaren stehn;  
„Im Walde vor Liebertwolkwitz, das Universitätsholz genannt,  
„Stehn Gortschakoff und Plschinsky, Majestäten gar wohl bekannt.

„Ganz östlich dort hinten am Kolmberg, bei Großpössa und Seif-  
fertshayn,

„Wird heute, täuscht mich nicht Alles, ein hitziges Kämpfen sein;  
„Dort gab ich dem Helden Klenau, dem Stolze von Oesterreich,  
„Und Biethen mit seinen Schwadronen zu führen den mächtigen  
Streich.

„In Schlachtordnung stehn die Franzosen, doch ist der Rebel  
zu dicht,

„Die Regimenter, die Führer, erkennen kann ich sie nicht.  
„Kampfgierig harrt von den Unfern auf den Anfang Mann für  
Mann,

„Und nun, mein Kaiser und König, ich denke, wir fangen an.“

Beifällig nickt Alexander, sein glänzendes Auge befragt  
Den ältern Bundesgenossen, und Friedrich Wilhelm sagt:  
„Mit Gott denn für Recht und Freiheit, für unsrer Völker Gedeihn!“  
Und freudig sprengte von hinnen der Held, Graf Wittgenstein.

Dampf donnert ein Schuß und noch einer, und die dritte Kanone  
kracht —

Da leidet's den Kleist nicht länger: „Hurrah! jetzt geht's in die  
Schlacht!

„Kam'raden, auf deutschem Boden ziemt Deutschen das erste Wort —  
„Mit Erlaubniß, Ihr Herren Russen — Marsch! Sturm auf  
Marktleeberg! fort!“

Schnell springt aus der dunkeln Linie der Schützen behendes Corps,  
Und eilt, die Büchsen erhoben, auf Flintenschußweite vor.

Dann werfen sie sich auf die Erde und spä'n am Boden vertheilt,  
Wo die Kugel aus ihrer Büchse des Feind's Vorposten ereilt.

Jetzt knattern einzelne Schüsse, die Franzosen bleiben nicht stumm,  
Bald knallt's, wie beim lustigen Jagen, in der ganzen Gegend  
herum.

Nachrückt schon langsam den Schützen in festen Gliedern das Heer,  
Da brüllt eine volle Lage — und noch eine von Morgen her.

„Was Teufel, der Württemberg stürmt schon!“ ruft Kleist in die  
horchenden Reih'n,

„Halloh, Kameraden! wir müssen beim Sturme die Ersten sein!“  
Und jubelnd tönt's ihm entgegen: „Hurrah! Vater Kleist, man  
drauf!“

Vor gehn die gedrängten Colonnen im unaufhaltsamen Lauf.

Wol blizt's aus Marktleebbergs Häusern, verwundet stürzt Mann  
für Mann —

Was schiert's, ob Hunderte fallen, dort bringen Tausende 'ran.  
„Du heimische deutsche Erde, gern tränkst Dich der Deinen Blut,  
„Wenn frei nur vom fränkischen Joche Dein Sohn Dir im  
Schooße ruht!“

Durch Haufen gefall'ner Franzosen ziehn jubelnd die stürmenden  
Reih'n

Beim Regen der feindlichen Kugeln in die Gassen Marktleebbergs ein.  
„Dort Feinde noch? An! gebt Feuer! fällt's Gewehr! Marsch!  
Marsch! drauf, Hurrah!“

Und Tausende jubeln zum Himmel: „Marktleebber! Victoria!“

Bei Wachau steht auf der Höhe der Kaiser Napoleon,  
Er sieht, wie die hüllenden Nebel langsam nach Morgen entflohn.  
Schnell faßt er mit klarem Auge das weite Gefilde der Schlacht,  
Und schon hat der Meister des Krieges für heute den Plan überdacht.

„Heh, Lauriston, hier vor Wachau sind mir die Russen zu nah —  
„Die Preußen schrei'n von Marktleebber herüber: Victoria!“

„Kanonen heran! laß feuern, bis sie sich aus den Dörfern verziehn —  
„Dann wirf sie nach Gröbern — sie müssen in die Sümpfe der  
Gösel flieh'n!“

„Berthier! von der jungen Garde zu Mortier und Macdonald,  
„Um zwei Uhr muß ich den Kolmberg haben in meiner Gewalt!  
„Freilassen soll man dem Klenau zum Rückzug die Gegend Südwest,  
„Daß Hauf' an Haufe bei Gossa und Gröbern zusammen sich preßt!“

„Adjutanten, Reservegeschütz her! Liebertwolkwitz ist ihr Ziel —  
„Fürst Gortschakoff dort mit den Russen gewinnt an Terrain  
zu viel!“

„Adjutant! jetzt schnell von Probstheida die Gardebatterien heran!  
„An Austerlitz sollen sie denken, wer dort die Entscheidung gewann!“

Und tausend feurige Krater erwachen zum tödtenden Spei'n —  
Zerreißen die Glieder der Heere, zermalmen der Krieger Gebein!  
Kein einzelner Schlag mehr zu hören, ein einziger donnernder Chor  
Brüllt von der dröhnenden Erde zum zitternden Himmel empor.

Vorwärts in den höllischen Rachen dringt der deutschen Jüng-  
linge Muth,

Vor, über Berge von Leichen — vor, vor! durch Ströme von  
Blut! —

Vor springen die nächsten Glieder auf der ersten Gefallenen Stand:  
„Hoch!“ tönt es beim Sturm, beim Sterben — „hoch, deut-  
sches Vaterland!“

Der Kaiser geht von der Höhe, auf die Karten kehrt er den Blick,  
Er ordnet mit ruhiger Seele der tobenden Schlachten Geschick.

Adjutanten melden: „Gelichtet in Wolkwitz die feindlichen Reih'n —  
„In Marktleebber bringen die Russen in unsre Quarrés hinein!“

Ein Andre: „In Wachau kämpfen die Russen um jedes Haus.“ —  
„Der Lauriston soll sie jagen auf der Stelle zum Dorf hinaus!“

„Sir! heftiges Feuern am Kolmberg, die Oestreicher weichen zurück.“  
„Heh Murat! Latour! Mansouty! jetzt kommt euer Meisterstück.“

Murat und den Generalen zeigt der Kaiser den Weg mit der Hand:  
„Vor Lauriston weichen die Russen bei Wachau von ihrem Stand.“

„Jetzt brecht mir dort hinter dem Hügel mit allen Reitern hervor  
„Und treibt nach Guldengossa den Feind in den sumpfigen Moor.“

„Versteh“, ruft Murat, — „gescheh'n ist, Sir, was Eure Lippe  
sprach!“

„Zu Rosß!“ und Latour und Mansouty und Kellermann eilen  
ihm nach;

„Zu Rosß!“ achttausend Reiter stehn schon zum Kampfe bereit,  
Murat jagt die Front hinunter: „Auf Kinder, jetzt ist es Zeit!“

Erst wogt im dumpfen Gestampfe der ungeheure Kolosß —  
Vor gehen die ersten Colonnen, Raum gebend für Mann und Rosß.  
Die Reiter schwingen die Säbel und reizen mit Sporen und Zaum,  
Die Rosse schnauben und wiehern und schleudern den weißlichen  
Schaum.

Nun vorwärts im langsamen Schritte, dann im kurzen Trabe  
geschwenkt

Um den Hügel, wo sich nach Mittag sanft abwärts der Boden  
senkt —

„Marsch, Marsch! auf den Feind!“ und vorwärts Galopp, Car-  
rière geht,

Daß Rosß und Reiter die Erde mit dem Leib, mit dem Steig-  
bügel wegt.

Die Russen, die deutschen Helden, sie sehen die Windsbraut nahn,  
Und mit blitzenden Bajonnetten verlegen sie ihr die Bahn;  
Ein Regen tödtlicher Kugeln pfeift in die stürmenden Reih'n,  
Die Schwadronen sprengen entgegen und Kanonen donnern darein.

Doch weiter und immer weiter braust der furchtbare Reitercolosß,  
In die Brust rennt die Bajonnette sich selbst das wüthende Rosß;  
Es stürzt, doch des Fußvolks Reih'en erliegen der furchtbaren Wucht,  
Die Nächsten sprengen darüber, fort geht's in reißender Flucht.

Die Kanonen, sie brüllen noch einmal, dann feuern die Männer  
nicht mehr,

Sie fallen, zerstampft von den Rossen, das Geschütz steht men-  
schenleer;

Die Schwadronen, sie müssen zurücke, mit den Feinden fortspren-  
gend im Lauf —

„Eh' hielt ja im Fallen den Rheinstrom der Arm eines Sterb-  
lichen auf.“

Der Kaiser sieht von der Höhe gelingen den Riesenplan,  
Da gedenkt er des Königs in Leipzig: „„Heh, Adjutanten heran!“

„„Meinen Gruß an Friedrich August, sag', was Du hier selbst  
gesehn,  
„„Ein Schlag noch und 's ist um Preußen, Oestreich und Ruß-  
land gesehn!““

Und froh der erhaltenen Botschaft, sprengt der Adjutant in die  
Stadt,

Ruft jubelnd zum Volk, daß der Kaiser den Sieg schon gewon-  
nen hat.

Und Schrecken ergreift die Männer, die ein deutsches Herz sich  
bewahrt,

Und laut frohlocken die Andern, die um Frankreichs Panier sich  
geschaart.

Und rennen Victoria schreiend auf Markt und Straßen herum,  
Ersteigen die Thürme der Kirchen: „Was bleiben die Glocken  
noch stumm?“

„Seht hin, die verbündeten Heere, sie weichen vor Frankreich zurück.  
„Der Glocken metallene Zunge verkünde des Kaisers Glück!“

Und lauter und immer lauter hallt nieder der heilige Ton,  
Von unten jubelt die Antwort: „Hoch, Kaiser Napoleon!“

Und Verzweiflungstränen rinnen auf deutsche Wangen herab:  
„Herr Gott! sie läuten die Hoffnung des Vaterlandes zu Grab!“

### Ueber das Studium fremder Sprachen, insbesondere der englischen.

(Schluß.)

Das 13. und 14. Jahr werde der französischen Sprache ge-  
widmet. Sie ist bei weitem schwerer, als die englische, aber eines  
Theils bringt der Schüler schon eine große Menge Wörter mit  
aus der englischen herüber, die sich in der Schreibart gleich sind  
und sich nur durch die Aussprache von einander unterscheiden, an-  
dere wieder, die nur eine geringe Abweichung haben, andertheils  
sind dies die beiden besten Schuljahre. Der Lehrer derselben muß  
aber auch die englische verstehen, um die so angenehmen als nüt-  
zlichen Vergleichen mit seinen Schülern anstellen zu können.  
Die französische Sprache ist zwar nicht so wichtig, als die eng-  
lische, weil sie über's Meer hinaus wenig gilt; aber man verlangt  
sie von Demjenigen, der auf höhere Bildung Anspruch macht.

Mit dem vollendeten 14. Jahre ist die Schulzeit vorbei; die  
Mädchen können nun in's öffentliche Leben treten und das Sprach-  
gebäude weiter ausführen, wozu ein gutes englisches Fundament  
gelegt worden ist.

Was aus einem Knaben werden kann, giebt sich erst nach und  
nach kund; aber ich glaube, daß man nach vollendetem 14. Jahre  
darüber entscheiden könne, früher, z. B. im 8. Jahre, wohl nicht,  
weil sich die Talente noch nicht entwickelt haben, die Neigungen  
noch schwankend sind und die Zeitumstände so lange vorher sich  
nicht beurtheilen lassen. Aber jetzt. Er soll Kaufmann werden.  
Wohlan! So gehe er in die Handelslehranstalt. Die beiden  
Sprachen kennt er größtentheils. Statt dessen, daß er die dort  
noch lernen müßte, wie es jetzt der Fall ist, hat er Zeit genug,  
neben den kaufmännischen Wissenschaften Latein zu lernen; die  
englischen und französischen Stunden fallen ja für ihn größtentheils  
aus. Eine Bekanntschaft mit der lateinischen Sprache ist dem  
Kaufmann deshalb zu wünschen, weil sie, gleichsam den Schluß-  
stein bildend, ihn in den vorhergegangenen Töchtertsprachen be-  
festigt, und da er sich auch mit der spanischen Sprache, der  
Tochter, die der Mutter am treuesten geblieben ist, beschäftigen  
muß, damit ihm das schöne Spanien und Mittelamerika zugänglich

werden, so kommt sie ihm hierbei wesentlich zu Hülfe. Ferner kommt der Kaufmann in so viele Verhältnisse, z. B. in Processsachen, daß eine völlige Unkunde in derselben ihm eine wesentliche Lücke macht. Daß ein auf diese Weise, den Gesetzen der Natur und der Vernunft gemäß, herangebildeter 16jähriger Jüngling, der in jede Branche des Handels paßt, der sich nach allen Seiten hin wenden kann, der auf dem ganzen Erdenrunde ein brauchbares Subject ist, nicht noch 4 Jahre hinter dem Lateinische dienen werde, versteht sich wohl von selbst. Falls er sich in eine Detailhandlung begiebt, lernt ein solcher Jüngling alles Mechanische dieses Geschäfts in einem halben Jahre.

Soll der 14jährige Knabe studiren, so gehe er auf's Gymnasium, wo er in seinem 15., 16., 17., 18. Jahre gewiß so viel Latein und Griechisch lernen kann, daß er im 19ten Jahre ein solcher Student ist, wie heutigen Tages wohl Mancher zu sein wünscht; denn welche Masse von ihm schon bekannten Wörtern trifft er in den beiden alten Sprachen an. Gesezt nun, dieser 18jährige Primaner geht nicht zur Universität, es sind Umstände eingetreten, die das Studiren nicht zulassen: thut Nichts! Er kann Kaufmann werden, er hat Sprachkenntniße, er ist für das Leben gebildet und kann mit Gewandtheit nach allen Seiten sich bewegen. Oder — er studirt, verläßt als 21jähriger junger Mann die Universität, will aber von der gewählten und studirten Wissenschaft keinen ferneren Gebrauch machen, so befähigt ihn auch hier die Kenntniß der beiden neueren Sprachen, in die Handlung, namentlich Buchhandlung einzutreten, oder er kann auf jede andere Weise leben, z. B. als Uebersetzer, Sprachlehrer u. dergl. So mag bei dem einen oder andern Stadium eintreten, was da wolle, die Bekanntschaft mit den beiden Hauptsprachen sichert vor aller Verlegenheit und darin gerade liegt der Vortheil, daß bei diesem naturgemäßen Lehrgange das Nothwendigste für's Leben zuerst gelehrt wird, statt dessen man sich bei der jetzigen Gymnasialeinrichtung nach dem alten Style der Gefahr aussetzt, die schönen Jugendjahre mißbrauchend, etwas Ueberflüssiges zu lernen und das Nothwendigste zu versäumen. Habe ich doch schon Hunderte von Handelslehrlingen als Schüler gehabt, die alle Gymnasialbildung genossen hatten, mit Latein, ja Griechischem abgequält worden waren, ohne jedoch jemals ein Wort Englisch oder Französisch gehört zu haben, was sie in ihrem jetzigen Berufe gerade hätten gebrauchen können, und ich versichere, daß Schüler aus einer guten Dorfschule mit eben so lieb waren, als solche Gymnasialisten. Daß die alten Sprachen gar nicht mehr gelehrt werden sollen, wäre wohl ein unbegründetes Verlangen, ich habe ja noch so eben das Latein dem Kaufmann sogar gewünscht: nur fange die Sprachbildung nicht damit an, sondern beginne und schreite fort ganz nach alphabetischer Ordnung: Deutsch, Englisch, Französisch, Latein! Jetzt lebende Greise, die studirt haben, würden noch dafür danken, wenn ihnen auch die beiden lebenden Sprachen gelehrt worden wären; denn gleichgültig ist kein Mensch gegen sie. Und daß dies bei einem vernunftgemäßen Lehrgange hätte geschehen können, haben wir oben gesehen, wo der Jüngling schon mit 18 Jahren zur Universität abgeht.

So wie der Lehrer der französischen Sprache die englische kennen

muß, so ist auch zu verlangen, daß der Lehrer der lateinischen oder griechischen Sprache mit den beiden Töchter Sprachen vertraut sei, damit er die eine oder andere, so oft sich eine Gelegenheit darbietet, herbeiführen und auf ihren Ursprung hinweisen könne.

Ja! höre ich ausrufen, wo sind wohl solche Lehrer?

In solchen Lehrern fehlt es zwar zur Zeit noch. Wenn aber nur die jetzigen Lehrer der lateinischen Sprache, insbesondere die jetzt studirenden Philologen, schnell die ihnen noch unbekannte Tochter auffuchen wollten, und es würde ein solcher naturgemäßer Lehrgang eingeführt, dann würde der Mangel bald ergänzt sein.

Warum sollen wir Deutschen denn alle Sprachen lernen? Mögen die Fremden sich mit der unsrigen bekannt machen! Das thun sie nun einmal nicht, und zwingen können wir dazu weder Engländer, noch Franzosen, noch Spanier, mit denen wir doch verkehren müssen, und — unter uns gesagt — wir sind dazu auch geschickter als sie, weshalb sie uns auch den Namen Vielwisser geben.

Dem etwaigen Einwande, daß ich zu viel Gewicht auf die Kenntniß der neuern Sprachen lege, muß ich noch mit einigen Worten begegnen.

So viele Sprachen Jemand kennt, so viele Personen kann er vertreten. Z. B. ein Kaufmann bedarf eines Correspondenten in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache. Besteht nun der deutsche Correspondent auch die übrigen drei Sprachen, so erspart er seinem Principal drei Commis. Indem man fremde Sprachen treibt, hat man eine schöne Gedächtnißübung; man erwirbt sich durch das Uebersetzen Gewandtheit in der deutschen Sprache und lernt Manches nebenbei aus dem vorliegenden Gegenstande selbst. Die Bekanntschaft mit der französischen Sprache war stets wünschenswerth; jetzt aber, wo die neue Welt unsere Aufmerksamkeit fesselt, wo durch die Auswanderungen, die noch lange andauern werden, die socialen Verhältnisse zwischen Deutschland und derselben so innig mit einander verwebt sind, daß es auch fast keinen Tagelöhner und kein Dienstmädchen giebt, dessen Interesse sich nicht über die beiden Weltmeere hinaus erstreckt, jetzt ist die englische Sprache in den Vordergrund getreten. Die Bande zwischen Deutschland und der neuen Welt werden von Tage zu Tage enger, dichter, inniger: denn die Auswanderungen dahin werden von allen Seiten begünstigt. Kann man wissen, wer z. B. über's Jahr dazu designirt ist? Deshalb sollte, Sicherheits halber, Englisch gelehrt werden in allen Schulen Deutschlands, insbesondere allen Schulen Sachsens, das als Fabrikland England wetteifernd, wenn ich auch nicht sagen will feindlich gegenüber steht, und in Amerika und Australien gute Käufer hat.

Zum Schlusse berufe ich mich auf meinen Gewährsmann, den Herrn Prof. Wagner in Marburg, der ebenfalls sagt, daß die englische Sprache die allererste sein müsse von den fremden, wie ihm seine 60jährige Erfahrung gelehrt habe. Herr Dr. Hauschild hat schon durch die That bewiesen, daß die jetzige Gymnasialform den Zeitbedürfnissen nicht entspreche.

Leipzig, 11. October 1849.

A. D. Eden.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

## Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

### A. Betriebs-Einnahme.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Juli 1849 458,534  $\text{fl}$  26  $\text{ngl}$  2  $\text{S}$ .
- 2) Im Monat August c. . . . . 86,444  $\text{fl}$  27  $\text{S}$  2  $\text{S}$  gegen 70,915  $\text{fl}$  16  $\text{ngl}$  im Jahre 1848.

in Summa 544,979  $\text{fl}$  23  $\text{ngl}$  4  $\text{S}$ .

### B. Personen-Frequenz.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Juli 1849 . . . . . 407,192 Personen.
- 2) Im Monat August c. . . . . 74,076  $\text{S}$  gegen 62,208 Personen im Jahre 1848.

in Summa 481,268 Personen.

### C. Fracht- und Güter-Verkehr.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Juli 1849 . . . . . 1,280,766  $\frac{1}{2}$   $\text{Ctr}$ .
- 2) Im Monat August c. . . . . 181,536  $\frac{1}{4}$   $\text{S}$  gegen 176,381  $\frac{3}{4}$   $\text{Ctr}$  im Jahre 1848.

in Summa 1,462,302  $\frac{3}{4}$   $\text{Ctr}$ .

## Leipziger Börse, am 15. October.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	97 $\frac{1}{2}$	—	Leipzig-Dresdner .	106 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	20 $\frac{1}{2}$	20
Berlin-Anhalt L.A.A.	91 $\frac{1}{2}$	—	do. Lit. B. . . . .	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	—	201
do. L.A. B. . . . .	91 $\frac{1}{2}$	—	Sächs.-Schlesische	90 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	—	87 $\frac{1}{2}$
Chemnitz-Riesa . .	30 $\frac{1}{2}$	30	Thüringen . . . . .	—	—
do. 10 $\text{fl}$ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 $\text{fl}$ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	94 $\frac{1}{2}$	—	Anh.-Dess. Landesb.	118 $\frac{1}{2}$	118 $\frac{1}{2}$
pr. Messe . . .	—	—	Oesterr. Bank-Noten	98 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$
Fr.-Wilb.-Nordbahn	—	50	Preuss. Bank-Anth.	99	—

Leipzig, den 15. October.

Spiritus loco 19  $\text{Thlr}$ .

London den 10. October.

30 Consols baar und auf Rechnung 92  $\frac{1}{2}$ .

# Börse in Leipzig am 15. October 1849.

## Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	143½	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17½	—	K. S. erbl. Pfand-briefe à 3½%	—	—	91½
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 1/2 auf 100	—	7*	—	do. do. à 4%	—	—	100
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102½	Kaiserl. do. do. - do.	—	7*	—	do. do. à 4%	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 55½ As - do.	—	6½	—	lausitzer do. . . 3%	—	—	85
Berlin pr. 100 1/2 Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6½	—	do. do. do. . . 3½%	—	—	95
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. do. . . à 4%	—	—	99½
Bremen pr. 100 1/2 Ld'or.	k. S.	112½	—	idem 10 und 20 Kr. . . - do.	—	2½	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	—
à 5 1/2	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . - do.	—	—	—	Obligationen à 3½% pr. 100 1/2	—	—	104
Breslau pr. 100 1/2 Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Silber do. do. . . - do.	—	—	—	Ch.-Riesauer E.B.-Anl. à 10 1/2 4%	—	—	—
	2 Mt.	—	—		—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57 1/2	—	<b>Staatspapiere, Actien etc.,</b>				—	—	—	—
in 24 Fl.-Fuss . . . . .	2 Mt.	—	—	<i>exclusive Zinsen.</i>				—	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Beo.	k. S.	—	150½	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 1/2	85½	—	—	à 3½% in Pr. Cour. pr. 100 1/2	—	—	—
	2 Mt.	—	—	do. do. do. . . kleinere . . .	—	—	—	do. do. à 4% - do. do.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	k. S.	—	6. 27	do. do. do. . . à 4% à 500 -	98	—	—	do. do. à 3% - do. do.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	do. do. à 5% v. 500 u. 200 1/2	—	105½	—	Lauf. Zins. à 103 1/2 im 14 1/2 F.	—	—	—
	3 Mt.	—	—	do. do. kleinere . . .	—	—	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. I. Z. à 103 1/2	—	—	—
Paris pr. 300 Frances	k. S.	81½	—	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3½%	93½	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 1/2	—	—	142½
	2 Mt.	—	—	im 14 1/2 F. v. 1000 u. 500 1/2	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 1/2 . . . . .	—	—	—
	3 Mt.	—	—	kleinere . . . . .	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	—	106
Wien pr. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	96½	—	Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch.	—	—	—	à 100 1/2 excl. Zinsen pr. 100 1/2	—	—	89½
	2 Mt.	—	—	Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 1/2	—	—	—
	3 Mt.	—	—	1855 à 4%, später 3% à 103 1/2	—	87½	—	excl. Zinsen . . . . . pr. 100 1/2	—	—	—
Augustd'or à 5 1/2 à 1/2 Mk. Br. u.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	—	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—	20½
à 12 K. 1/2 Gr. . . . . auf 100	—	—	—	à 3% im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 1/2	—	83½	—	excl. Zinsen . . . . . pr. 100 1/2	—	—	—
Preuss. Frd'or 5 1/2 idem - do.	—	—	—	kleinere . . . . .	—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—	201
And. amsl. Ld'or à 5 1/2 nach ger.	—	—	—	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 -	—	94½	—	à 100 1/2 excl. Zinsen pr. 100 1/2	—	—	—
ring. Ausmünzungsfusse auf 100	12½ *	—	—	à 3% im 14 1/2 F. kleinere . . . . .	—	—	—	Chemnitz-Riesauer Eisenb.-Act.	—	—	30
								à 100 1/2 zur Zeit zinslos . .	—	—	—

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 9 Pf.      \*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.

Paris den 12. October.

5%	„	„	87. 50.
		pr. Ultimo	87. 55.
3%	Rente	baar	55. 50.
		pr. Ultimo	55. 60.
	Nordbahn	427. 50.	Bankactien 2330. —.

### Tageskalender.

**Eisenbahnzüge nach**  
**Dresden:** 6 U. Morgens, 12½ U. Mittags, 5 U. Nachm.  
**Packzüge** 10 U. Vorm. (bis Dschag 5½ U. Abends). Von Riesa und Dschag früh 6 Uhr.  
**Anschluß von Dresden nach Pirna:** 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittags, 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.  
**„ „ Dresden nach Görlitz** 6, 10, 1¼ und 5 Uhr.  
**„ „ Görlitz nach Breslau** 1 Uhr 38 Min. Nachm., nach Wien 5¼ früh.  
**„ „ Löbau nach Zittau** 8¼, 1¼, 7¼ Uhr.  
**„ „ Riesa nach Döbeln und Limmrig** 8 Uhr Morgens, 2½ Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.  
**Berlin über Röderau (Riesa):** früh 6 U. und Mittags 1 U. Ankunft in Berlin 12¼ U. Mittags und 8½ U. Abends.  
**Zwickau und Hof:** 7 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach Nürnberg und München statt.  
**Magdeburg:** 6½ U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; Güterzug mit Personenbeförderung 7½ U. früh, 6 U. Abends bis Cöthen.  
**Anschluß von Halle nach Eisenach** 6 U. früh, nach Eisenach und Cassel 9 U. früh, 2¼ U. Nachm., 6¼ U. Abends bis Erfurt.  
**„ „ Cöthen nach Berlin, nach Bernburg** 6½ U. früh, 2¼ U. Nachm., nach Bernburg 7¼ U. Abends, nach Wittenberg 7½ U. Abends.  
**„ „ Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Minden** 10¼ Uhr Vorm.  
**„ „ nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover** 4½ Uhr Nachm.  
**„ „ nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Cöln** 2¼ U. Morgens.  
**„ „ nach Berlin über Potsdam** 6 U. Morg., 10¼ U. Vorm., 5¼ U. Nachm.  
**„ „ nach Wittenberge und Hamburg** 6½ U. früh, nach Wittenberge 5½ U. Abends.

### Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2-4 Uhr.  
**Museum** (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.  
**Ausstellung des Leipziger Kunstvereins** in der Buchhändlerbörse von 9-5 Uhr. Entree 5 Ngr.  
**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9-5 U.**  
**Theater.** (2. Abonnementsvorstellung.)  
**Die Nachtwandlerin,**  
 Große Oper in 3 Acten nach dem Italienischen des Romani von Fr. Emenreich. Musik von Bellini.  
**Personen:**  
 Graf Rudolph . . . . . Herr Brassin.  
 Therese, eine Müllerin, . . . . . Frau Gide.  
 Amine, eine von Theresen angenommene Waise, . . . . .  
 Elwino, ein reicher Gutbesitzer, Aminens Bräutigam . . . . . Herr Widemann.  
 Lisa, Gastwirthin, . . . . . Frau Günther-Bachmann.  
 Alexis, ein Landmann, . . . . . Herr Henry.  
 Ein Notar . . . . . Wilde.  
 Bauern und Bäuerinnen Hochzeitgäste. Junge Mädchen. Dienerschaft.  
 Scene: ein Dorf in der Schweiz.  
 \*\*\* Amine — Fräulein Sulzer vom Scata-Theater zu Mailand als erste Gastrolle.  
 Der Text der Oper ist an der Cassé für 3 Neugroschen zu haben.

## Drittes Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig  
**Donnerstag den 18. October 1849.**  
**I. Theil.** Ouverture zu Iphigenie in Aulis von Gluck. — Grosse Scene aus der Oper „die Vestalin“ von Spontini, gesungen von Fräulein Caroline Mayer. — Adagio und Rondo für Violoncello von B. Romberg, vorgetragen von Herrn B. Cossmann. — Concert-Arie (Nr. 2) von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein Caroline Mayer.  
**II. Theil.** Sinfonie (Nr. 3. C moll) von L. Spöhr.  
 Billets à 2/3 Thaler sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner**, beim Castellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.  
 Einlass 1/26 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/29 Uhr.  
 Das 4te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 25. Oct. 1849.  
**Die Concert-Direction.**

## Bekanntmachung.

Die bevorstehende hiesige Martini-Messe beginnt gesehlich am 5. k. Mts. Die Buden werden am 30sten d. Mts. aufgebaut.

Wir verbinden hiermit die Nachricht, daß unsere Stadt von der Cholera zwar nicht ganz frei geblieben, die Krankheit jedoch nur sehr mäßig aufgetreten und als ihrem gänzlichen Erlöschen nahe zu betrachten ist. Am Schluß v. Mts waren überhaupt (in Privatwohnungen und im städtischen Krankenhause) nur noch 12 Kranke in der Behandlung; in den 10 Tagen, vom 1. d. Mts. bis heute, erkrankten noch 18, genasen 17 und starben 7, so daß noch 6 in Behandlung bleiben.

Frankfurt a/D., den 11. October 1849.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am heutigen Nachmittage von einer in der Katharinenstraße befindlichen Bude ein schwarzseidener Regenschirm mit Fischbeingestelle und einem mit Perlmutter besetzten, ingleichen mit schwarzem Knopfe versehenen Rohrstabe, entwendet, dagegen aber ein zerbrochener schwarzer baumwollener Regenschirm zurückgelassen worden.

Des Diebstahls verdächtig erscheint eine Frauensperson mit dunkelblondem Haar und von hagerer Statur, welche ein ordinäres Umschlagetuch und Ohrreifen mit Goldperlen getragen hat.

Indem wir um schleunige Mittheilung aller in Bezug auf diesen Diebstahl gemachten Wahrnehmungen bitten, fordern wir zugleich den Eigentümer des zurückgelassenen Schirmes auf, sich binnen sechs Wochen, vom Abdrucke gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls den Rechten gemäß darüber verfügt werden wird.

Leipzig den 13. October 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.  
Falcke, Act.

### Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Zeit vom 4. bis zum 6. d. Mts. aus einem auf der Windmühlenstraße hier gelegenen Hause

ein schwarzbrauner mit Camlot gefütterter fast ganz neuer Tuchrock und ein Paar schwarze gute Buckskinbeinkleider mit Stegen entwendet worden.

Wir bitten um schleunige Mittheilung aller in Bezug auf diesen Diebstahl gemachten Wahrnehmungen.

Leipzig am 13. October 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.  
Falcke, Act.

### Bekanntmachung.

In der Zeit vom 29. vor. Mts. bis zum 1. d. Mts. sind aus dem Keller eines in der Katharinenstraße allhier gelegenen Hauses

- 5 Flaschen Seifenheimer,
- 5 dergl. Markobrunner,
- 6 dergl. Deidesheimer,
- 3 dergl. feiner Medoc,
- 1 Flasche St. Julien,
- 1 dergl. Pouillac Casteja

und wahrscheinlich

1 Flasche Nierensteiner, sämmtliche Flaschen mit den entsprechenden Etiquetten versehen, entwendet worden.

Wir bitten um sofortige Mittheilung jedes auf die Verübung des Diebstahles oder die Entdeckung des Diebes Bezug habenden Umstandes. Leipzig, den 13. October 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.  
Junck, Act.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Justizamte sollen auf Antrag der Erben der Frau Caroline Christiane verwittweten Rittmeister Freiberg gebornen Grahl allhier folgende zu deren Nachlasse gehörige Bergwerksantheile versteigert werden:

- 1) Ein und halber ( $1\frac{1}{2}$ ) Kur in Segen Gottes Erbstellen zu Gersdorf,
  - 2) Ein Zwölftheil Kur ( $\frac{1}{12}$ ) in Gelobt Land Fundgrube hinter Erbsdorf,
  - 3) Zweihundert neun und vierzig, ein Tausend zwei Hundert Achtzigtheile ( $\frac{249}{1280}$ ) Kur in Himmelsfürst Fundgrube sammt zugeschlagenen Zechen hinter Erbsdorf,
  - 4) Ein halber ( $\frac{1}{2}$ ) Kur in Matthias Fundgrube zu St. Michaelis,
  - 5) Ein Kur in Christbescheerung Erbstellen bei Großvoigtsberg sammt Ursula, Erbstellen zu Kleinvoigtsberg,
  - 6) Drei Vierteltheile ( $\frac{3}{4}$ ) Kur in Radegrube Fundgrube bei Burkendorf,
  - 7) Ein halber ( $\frac{1}{2}$ ) Kur in Segen Gottes und Herzog Augustus Fundgrube bei den 3 Kreuzen,
  - 8) Ein Kur in Emanuel Erbstellen ohnweit Reinsberg,
  - 9) Sieben Zehnthelle ( $\frac{7}{10}$ ) Kur in alte Hoffnung Gottes sammt Beständigkeit Erbstellen zu Kleinvoigtsberg,
  - 10) Ein Kur bei rothe Zechen, Fundgrube am Neufang bei Altenberg,
  - 11) Zwei und Zwei Dritteltheil ( $2\frac{2}{3}$ ) Kur bei der Zinngube vereinigt Feld im Zwitterstocke zu Altenberg,
  - 12) Ein und ein Fünftheil ( $1\frac{1}{5}$ ) Kur im Schindler'schen Blaufarbenwerke bei Schneeberg,
  - 13) Ein und Drei Vierteltheil ( $1\frac{3}{4}$ ) Kur in Himmelfahrt sammt Abraham Fundgrube vor dem Donatssthor,
- in der Maasse, daß die unter Nr. 1 bis mit 10 verzeichneten Kure einzeln und ohne Zersplitterung derselben, dagegen Nr. 11 in Theilen zu zweimal einem und einmal zwei Dritteltheil Kur,  
= 12 in fünf gleichen Theilen zu je  $\frac{1}{5}$  und  
= 13 in sieben gleichen Theilen zu je  $\frac{1}{4}$   
veräußert werden.

Alle diejenigen, welche auf die vorbezeichneten Kure zu bieten gesonnen sind, werden vorgeladen, sich

den sechszwanzigsten (26.) October 1849

zu rechter Vormittagszeit in der Nachlassexpedition des Justizamtes einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sobald die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, gewärtig zu sein, daß dem Meistbietenden unter den von den Freyberg'schen Erben gestellten Bedingungen der Zuschlag geschieht.

Diese Bedingungen sind aus dem im hiesigen Amthause ausgehängten Subhastationspatente zu ersehen.

Dresden, am 13. September 1849.

Königl. Sächsisches Justizamt erste Abtheilung.  
Pietsch.

### Auction von Bäumen und Sträuchern.

Ein großes Sortiment von Obstbäumen auserlesener Sorten, darunter die größte aller Kirschen (neu) so wie andere neue Obstsorten, desgl. Zierbäume und Sträucher zu Anlagen und Plantagen soll Dienstag den 23. October und folgende Tage früh von 9 Uhr an im Garten der großen Funkenburg zu Leipzig versteigert werden und können die Gewächse schon vorher in Augenschein genommen werden.

## Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll das dem Schenkwrth Gustav Emil Knaack gehörige, zu Leusch unter Nr. 2 des Brandcatasters gelegene Nachbargrundstück nebst Zubehörungen, welches ortsgerechtlich auf

**2106 Thaler**

gewürdert worden ist, von dem unterzeichneten Rath's-Landgericht **den 23. October 1849**

öffentlich versteigert werden.

Alle Diejenigen, welche gesonnen sind, das ernannte Grundstück zu erstehen, haben sich daher spätestens in dem anberaumten Subhastationstermine Vormittags vor zwölf Uhr an Rath's-Landgerichtsstelle zu melden, ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun und zu erwarten, daß wenn am gedachten Tage die Uhr auf hiesigem Rathhause die zwölfte Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück nebst Zubehör demjenigen, der das Meiste darauf geboten, für dieses Gebot werde käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Beschreibung des Grundstücks und Verkaufsbedingungen sind an Rath's-Landgerichtsstelle und in der Wohnung des Richters Kieß zu Leusch ausgehängt.

Leipzig, den 6. August 1849.

Das Rath's-Landgericht.  
Stimmel. Thon.

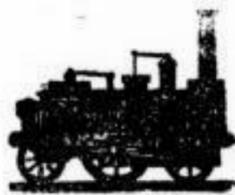
**Hausversteigerung.** Das von Herrn Insp. Fuchs hier selbst hinterlassene Wohnhaus Nr. 2 des Gewandgäßchens, welches 780 Steuereinheiten hat und 465 Thaler jährliche Miethzinsen einträgt, soll

**den 12. November 1849 Vormittags 11 Uhr**

in diesem Hause selbst notariell an den Meistbietenden verkauft werden. Ein Theil der Kaufsumme kann auf dem Hause hypothekarisch stehen bleiben. Die Abgaben und die Kaufbedingungen des Hauses sind bei Herrn Schenkpachter Schlegel daselbst und bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Leipzig den 14. October 1849.

Adv. Ernst Schmiedt,  
als Testamentsvollstrecker des Hrn. Insp. Fuchs,  
Windmühlenstr. Nr. 29.



## Magdeburg - Wittenbergesche Eisenbahn.

Die für einen ausgedehnten Güterverkehr nothwendigen Einrichtungen, namentlich in Bezug auf steuerliche Abfertigung, sind jetzt so vollständig getroffen, daß wir im Stande sind unter den im Reglement enthaltenen besondern Vorschriften nunmehr Güter zu folgenden bestimmten Lieferzeiten zu übernehmen:

- von **Hamburg nach Magdeburg** und umgekehrt Lieferzeit 3 höchstens 4 Tage, Fracht 14 $\frac{1}{4}$  Sgr. pro Zollcentner für alle Güter mit alleiniger Ausnahme von Wolle in ungepreßten Ballen,
- von **Hamburg nach Leipzig** inclus. der steuerlichen Abfertigung in **Magdeburg** 5, ausnahmsweise 6 Tage Lieferzeit, Fracht 23 Sgr. pro Zollcentner, Ausnahme wie sub a,
- von **Leipzig nach Hamburg** in 4 höchstens 5 Tagen, Fracht wie sub b.

In **Magdeburg** erfolgt die steuerliche Abfertigung, auch der Güter nach **Halle, Leipzig** ic. auf unserm Bahnhofe und werden keinerlei Unkosten, mit Ausnahme der baaren Auslagen für Plombage, außer der Fracht berechnet. Die Kosten der An- und Abfuhr und des Auf- und Abladens sind in den Tariffätzen mit enthalten. Wir bitten, die gewünschte Art und Weise der steuerlichen Abfertigung, so weit es angeht, auf den Frachtbriefen vermerken zu lassen und bemerken nur noch, daß es sowohl in **Wittenberge** als **Magdeburg** keiner besonderen Vermittlung für den Uebergang von einer Bahn zur andern bedarf.

Magdeburg am 11. October 1849.

Directorium der Magdeburg - Wittenbergeschen Eisenbahn - Gesellschaft.  
gez. Parte.

## Gehrener Steinkohlenbau - Verein.

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich die Besizer von Actien des vorstehenden Vereins zu einer am **21. November um 1 Uhr Nachmittag** im Kramerhause zu Leipzig abzuhaltenen Generalversammlung einzuladen.

Tagesordnung: Geschäftsbericht.

Vorlegung der geprüften Rechnung.

Antrag wegen Erweiterung des Unternehmens durch Uebernahme eines benachbarten Werkes.

Zugleich wird hiermit zum Zwecke der Fortsetzung der Arbeiten eine Einzahlung von

**15 Mgr. auf jede Actie**

eingefordert, welche bis zum 27. Novbr. d. J. unter dem in den §. 4., 5. und 6. der Subscriptionsbedingungen angedrohten Präjudiz des Verlustes aller Rechte an den Verein auf dem Comptoir von **Dufour Gebr. & Comp.** in Leipzig zu leisten ist.

Leipzig, am 10. October 1849.

Der Vorstand.

**AUCTION** von Harlemer Blumenzwiebeln Sonnabend den 20. Oct. früh 9 Uhr im Gewandhause. Kataloge sind bei mir zu haben.  
**Ferdinand Förster.**

## Öffentliche Bekanntmachung.

Die ausgelosten Actien von der Anleihe der hiesigen ökonomischen Societät Nr. 11, 19, 27, 39, 42, 49 und 50 sind, der Bekanntmachung vom 20. Mai 1848 ungeachtet, zu Weihnachten 1848, wo die Zinsen davon zu laufen aufhörten, zur Erhebung, mit Zinsleisten und übrigen Zinscheinen, noch nicht vorgezeigt worden.

Um den Inhabern wo möglich die Kosten des weitem darin vorgezeichneten Verfahrens und noch größeren Zinsverlust zu ersparen, wird gedachte Bekanntmachung hiermit nochmals in Erinnerung gebracht.

Leipzig am 13. October 1849.

Der Syndicus der ökonomischen Societät.  
Dr. **Wothke.**

## Englische Sonntagschule

für beide Geschlechter, zu ermäßigten Preisen, wird eröffnet am 21. d. M. bei **A. O. Eden, Salzgäßchen Nr. 1.**

Gründlichen Unterricht in der **Buchhaltung, Correspondenz und Rechenkunst** ertheilt unter billigen Bedingungen und in den für die Schüler bequemsten Stunden

**Ludw. Fort, Moritzstraße Nr. 5, 2 Treppen.**

## Local-Veränderung.

Daß ich nicht mehr kleine Fleischergasse Nr. 28, sondern **große Fleischergasse Nr. 13** neben der Tuchhalle wohne, zeige ich ergebenst an.  
**Eleonore Pflug, Hebamme.**

Die Drahtstrickerei der Küchengeschirre befindet sich nicht mehr Johannisgasse Nr. 10, sondern Böttchergäßchen Nr. 5, 1 Treppe bei **G. F. Nummer.**

In Anfertigung von **Turnanzügen** empfiehlt sich bestens das Turnmitglied **L. C. Köhler, Thomaskirchhof Nr. 5, Lindwurm, 3 Treppen.**

**Tanzunterrichts-Anzeige.**

Meine diesjährigen Tanzunterrichtsstunden beginnen den 22. Oct. und zwar in 3 Abtheilungen, jede wöchentlich zu 2 Lektionen und zwar I. Montags und Donnerstags, II. Dienstags und Freitags, III. Mittwochs und Sonnabends. Ich bitte um recht zahlreiche Anmeldungen.  
**Herrmann Friedel**, Tanzlehrer, Hospitalplatz Nr. 4 (Zangenbergs Gut).  
 (Unterrichts-Local: **Frauencollegium**.)

**Anzeige.**

Mein mit heutigem Tage eröffnetes Putz- und Modewaaren-Geschäft empfehle ich einem geehrten Publicum mit einer reichen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Güte und Dauben jeder Art, so wie ich alle in dieses Fach schlagende Bestellungen schnell und pünctlich besorge. Es bittet um gütige Berücksichtigung  
**Amande Gordo**,

Reichsstraße, Baron v. Specks Haus, Gewölbe Nr. 1.

**Local-Veränderung.**

Mein **Lotterie-Comptoir** befindet sich von heute an

**Kleine Fleischergasse Nr. 27 parterre,**  
**Ecke vom Barfußberg.**

**Wilhelm Egidy.**

**Bekanntmachung.**

Um ferneren schon vorgekommenen Irrthümern zu begegnen, mache ich hiermit bekannt, daß ich in meinem auf der „Petersstraße“ zum großen Meier gelegenen Gasthofsgrundstück nur die Gastwirthschaft verpachtet habe, ich dagegen mein seit einer langen Reihe von Jahren betriebenes **Expeditions- und Commissions-**, so wie **Mineralwassergeschäft** mit bekannter Rechtlichkeit und Pünctlichkeit stets fortführe. —  
 Leipzig, den 15. October 1849.

**Samuel Ritter,**

Comptoir im großen Meier, im Hofe rechts.

**Bekanntmachung.**

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage eine

**Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung**

unter der Firma:

**Robert Schreckenberger,**

**Halle'sche Straße Nr. 15,**

eröffnet habe. Wenn eine reelle und billige Bedienung mir Anspruch auf Vertrauen gewährt, so darf ich hoffen, dasselbe zu empfangen und zu erhalten.

Den 16. Oct. 1849. **Friedrich Robert Schreckenberger.**

**Der Ein- und Verkauf**

getragener **Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhwerk, Pelzwerk, Meubles, Waffen, Uhren und Prestiosen** jeder Art befindet sich nun wieder im Gewölbe Nicolaistraße Nr. 37, **Ecke des Goldhahnsgäßchens.**

**Robert Barth.**

Ich erlaube mir, den geehrten Herrschaften, die jetzt ihre Kleidung wechseln, dringend anzuempfehlen, die abgelegten Stücke nicht liegen zu lassen, sondern im Interesse der ärmern Classe baldigst für einen annehmbaren Preis an mich zu verkaufen, damit ich dieselben an arme Leute mit ganz geringer Provision verkaufen kann; es fehlt jetzt sehr an Kleidern, darum sehen Sie gefälligst Ihre Garderobe durch und schaffen davon fort, was Sie entbehren können, denn der Winter kommt und es fehlt den armen Leuten an Geld, um sich etwas Neues machen lassen zu können. Besonders gut bezahle ich jetzt **Mäntel, Burnusse, Valetots, Röcke und Beinkleider**, auch komme ich auf Verlangen der geehrten Herrschaften ins Haus. Ergebenst **Robert Barth.**

Die Agentur **Dresdner Druck-, Wollen- und Seidenfärberei von H. A. Lüderitz,**

[Magazin] **Petersstraße Nr. 28, 1. Etage**, in Leipzig, empfiehlt sich zur promptesten Besorgung im Färben aller seidnen und wollenen und im Drucken aller wollenen und baumwollenen Stoffe in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen. Insbesondere werden alle Kleiderstoffe auch in Barège und Tarlatan auf das Geschmackvollste gedruckt und Westen, Beinkleider und Herrenröcke unzertrennt gefärbt, so wie Gardinen, Rouleaux etc. in den modernsten Dessins gedruckt, auch Meubles-Kattune gewaschen und geglättet. Die Annahme der Sachen, so wie Vorlegung von Mustern geschieht in ihrem Geschäftslocal.

**Außerordentlich billig**

ist eine große Auswahl von Lithographien, sich zu

**Zimmerverzierungen**

eignend, um schnell damit zu räumen, à Blatt 1—5 Ngr., an Wiederverkäufer in Partien noch billiger, zu verkaufen.

**G. J. Goldacker**, Universitätsstraße Nr. 4.

Die **Wattenfabrik von J. G. Richter,**

**Klosterstraße Nr. 11, zwei goldne Sterne 1 Tr.**, empfiehlt sich hierdurch ihren werthen Kunden und Abnehmern mit einem großen Lager von **Mantel- und Kleiderwatten** in bekannter Güte und zu billigen Preisen.

**Nachschrift.** Da ich früher im Barfußgäßchen in der jetzigen Kaufhalle 13 Jahre wohnte, so kommen doch, trotz aller Anzeigen, fast täglich Verwechslungen in geschäftlicher Hinsicht vor; ich bitte deshalb bei Bedarf um gefällige Beachtung meines obigen Namens und Verkauflocals.

**Ganzwirne, weiß, blau und grau,**

en gros und en détail, empfiehlt

**Carl Aug. Schüttel**, Grimma'sche Straße Nr. 33.

**Watte,**

1 Dugend zu 27 Ngr. und 1 Thlr. 6 Ngr., empfiehlt

**E. S. Wiegand**, Hainstraße Nr. 22.

**Wollene Strickgarne**

in reichlicher Auswahl empfiehlt billigt

**E. S. Wiegand**, Hainstraße Nr. 22.

**Winter-Doppel-Shawls,**

großes Lager von 3½ bis 5 Thlr.

**Gebrüder Dombrowsky**, Grimm. Str., Mauritianum.

Herrnhuter Lichter mit Wachsböchten, die hell und sparsam brennen, empfiehlt billigt **W. D. verw. Kittler & Co.**, Reichsstr. 43.

## Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in neuester Façon, größter Auswahl und zu den billigsten Preisen  
im Fabriklager von **Leop. Chr. Weglar**, Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 und 4.

**Echten Frankfurter Wachsstock** in gelb und weiß empfohlen **Mantel & Riedel.**

## Zwickauer Steinkohlen

von **Kraft & Lücke.**

**En gros:** am Comptoir **Bettlers Hof**, Hainstraße.

**En detail:** in der Niederlage am bayerischen Platz.

## Stearin-Kerzen,

Prima-Qualität, empfohlen zu den billigsten Preisen  
**Weidenhammer & Sebbardt.**

**Zu verkaufen** ist, nahe vor dem Tauchaer Thore bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, ein

**Hausgrundstück mit Garten u. Zubehör,** sechs Familienlogis enthaltend und 116 Thlr. jährlich an Miethzinsen eintragend, für einen Kaufpreis von 2000 Thlr. mit sehr geringer Anzahlung, bei welcher Actien, Staatspapiere, Waaren und dergl. an Zahlungsstatt unter vortheilhaften Bedingungen angenommen werden sollen. Näheres, jedoch nicht an Unterhändler, durch **Adv. Feinze** in Leipzig, blaue Mütze Nr. 9.

Aus besondern Rücksichten ist ein mittleres Haus hier verhältnißmäßig sehr billig und gegen 800 Thlr. Anzahlung für 7500  $\text{fl}$  sofort durch mich zu verkaufen.  
**Dr. Schumuth.**

Ein mittleres Hausgrundstück, welches sich gut verzinst, in der inneren Grimma'schen Vorstadt günstig gelegen, ist zu verkaufen und wollen darauf Reflectirende geneigte Anträge unter F. A. H. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederlegen.

Familienverhältnisse halber ist ein gut rentirendes Grützwaren-geschäft in frequentester Lage unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Grimma'sche Straße Nr. 23 im Hofe 1 Treppe hoch.

Ein guter Flügel ist wegen Mangel an Platz billig zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres von 2—3 Uhr in der Kirchgasse Nr. 1224, 3. Etage.

## Verkauf.

Ein gut gehaltener Eckkleiderschrank, besonders für Herren passend; ein großer runder Tisch mit Wachstuch belegt, zum Zusammenklappen, für 8—10 Personen; Speisetafeln zum Zusammensetzen; ein Livolispiel; ein Kleider- und ein Bücherschrank für Kinder; ein paar Jagdstiefeln und noch verschiedene andere Gegenstände. Zu erfahren beim Hausmann im Place de repos.

**Billig zu verkaufen** steht ein Kleiderschrank Theaterplatz Nr. 7, 3 Treppen hoch.

**Zu verkaufen** sind verschiedene neue Meubles zu den billigsten Preisen Hainstraße Nr. 25 im Hofe 1 Treppe hoch.

**Zu verkaufen** sind billig 5 Stück Doppelfenster, 1 Elle 15 Zoll breit, 2 Ellen 22 $\frac{1}{2}$  Zoll hoch, lange Straße Nr. 15 bei **Wilh. Bretschneider**, Tischlermeister.

**Zu verkaufen** ist ein Kleiderschrank mit zwei Thüren, gelb lackirt, ein Bureau, ein Secretair, eine Wanduhr mit Gehäuse, eine Stuhluhr, Polsterstühle. Zu erfragen Postremise bei **Hrn. Wirz.**

**Zu verkaufen** ist billig eine sich für Instrumentenmacher oder Bildhauer eignende **Hobelbank** nebst diversem Handwerkszeug, Blumengasse No. 1, Seitengebäude 2 Treppen rechts.

## Zum Verkauf.

Bei dem Hausdiener **Frommelt** im Hotel de Baviere ist ein echt ungarischer, wenig getragener Kesselpetz (Bunta) billig zu verkaufen.

Eine große Waschwanne, wenigstens 60 Kannen Wasser haltend, mit starken eisernen Reifen, ist billig wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Zu erfragen Hallsches Gäßchen Nr. 446.

**Zu verkaufen** ist eine Büchse nebst Kartusch Brühl Nr. 6 bei **Seilmann.**

**Zu verkaufen** ist ein kleines braunes, sehr wachsaues Schoßhündchen, 1 Jahr alt, männl. Geschlechts, Klosterstraße 5, 1. Et.

**Zu verkaufen** sind zwei junge fette Ziegen Johannisgasse Nr. 23, 1 Treppe.

## Pflanzenverkauf.

Im Löhr'schen Garten zu Leipzig sind folgende Obstbäume zu haben, als: Äpfel-, Birn-, Pflaumen-, gewöhnliche und französ., Apriosen-, Pfirsichbäume u. s. w. Ferner: Nispeln-, Stachel-, Johannis- und Himbeersträucher, engl. Gehölze zu Anlagen, hochstämm. Rosen, Staudegewächse, auch viele Warm- und Kalthauspflanzen, Orchideen u. dgl. Cataloge sind auf portofreie Briefe von den meisten der vorstehenden Sachen zu haben bei **C. F. Tabe.**

## Offerte von neuen schönen Baumnüssen u. Kastanien,

welche bei Unterzeichnetem zu haben sind, jedoch bittet man, sich gleich auf ein gutes Haus zu beziehen und Anfragebriefe frei zu machen.

**F. Schreyer**

in **Heidelberg**, Großherzogthum Baden.

## Brennholz-Verkauf.

Buchen-, Birken-, Eichen- und Kiefern-Holz in verschiedener Länge wird fortwährend zu den möglichst billigen Preisen verkauft.

Da ich dieses Jahr ein Stück Kiefern-Wald selbst habe schlagen lassen, so kann ich  $\frac{1}{4}$  Kiefernholz ganz billig ablassen. Auch wird das sogenannte Ringelholz von heute an ganz billig verkauft. Auch sind Braun- und Steinkohlen bester Sorte stets zu haben bei **J. S. Freyberg** am Hospitalplatz.

## Echte Dampf-Chocolade

aus der Fabrik der Herren **Jordan & Timäus** in Dresden empfohlen zu den Fabrikpreisen

**Julius Berner & Comp.**

am Peterschiesgraben.

**ff. Perlgrauen** Nr. 00, pr. Pfd. 30 Pf.

**Mittel-Grauen** : 00, : : 16 :

**runde Grauen** : 2, : : 15 :

empfehlen **Otto Neumann, Tauchaer Str.**

## Echten Limburger Sahn-Käse,

ganz besonders schmackhaft, empfiehlt **Otto Neumann.**

In **Sennerdorfs Weinkeller**, Thomasgäßchen Nr. 5, Delicaten und feine Weine zu äußerst billigen Preisen.

**Geräucherte Lachsbringe**, à St. 7 Pf., fetten Limburger Sahnkäse, à Pfd. 5 Ngr., echten Emmenhaler Schweizer Käse à Pfd. 7 Ngr. empfiehlt **C. Sennerdorf, Thomasgäßchen** Nr. 5.

Hierzu eine Beilage.

Der  
feit u  
ihn f  
der C  
ist m  
und d  
zuerke  
puncte  
Sphä  
dem  
der K  
währe  
seine  
zeigen  
entste  
nicht  
Geist  
geselli  
gerufe  
lung  
verbes  
neue  
neue  
brecht  
der A  
hört,  
die g  
den  
dem  
eine  
ausbr  
dem  
berbn  
gebni  
Leider  
sind  
daran  
Gute  
Begi  
Sefa  
zu n  
und  
beist  
und  
welch  
auf  
erheb  
Com  
lanst  
jelm  
Gri  
pflid  
der  
Stei  
gem  
Gar  
weiß  
selbst  
elma  
zur  
alt  
nich  
folg  
bere  
zu  
fie  
steh

## Der Communismus, vom Standpunkte der Gesellschaft beurtheilt.

Wenn in der menschlichen Natur ein Gefühl nach Unabhängigkeit und ein Ideal der Vollkommenheit vorhanden sind, welche ihn fortwährend zu neuen Entdeckungen, denen alle Fortschritte der Civilisation und der Wissenschaft zu danken sind, treiben, so ist man auch genöthigt, in derselben einen Geist des Widerspruches und der Empörung, der Sonderbarkeit und Abenteuerlichkeit anzuerkennen, welche sie durch die Anarchie zu ihrem Ausgangspunkte wieder zurückführt. Dieser Geist hat in der religiösen Sphäre so zahlreiche und verabscheute Häresien hervorgerufen, auf dem Felde der Philosophie so viele unsinnige Systeme, im Kreise der Künste so viele überspannte und schauerhafte Versuche. Fortwährend bemüht, die Leidenschaften zu rechtfertigen und sie auf seine Seite zu ziehen, sucht er sie auf, wo sie am heftigsten sich zeigen; er reicht ihnen die ihrem Zwecke und der Zeit, welche sie entstehen sieht, entsprechende Argumente. Sonach darf man sich nicht verwundern, daß in einem revolutionären Zeitalter dieser Geist sich vornehmlich an die Fragen angeschlossen hat, welche die gesellige Ordnung betreffen und jene bössartigen Lehren an das Licht gerufen hat, welche vermöge einer eigenthümlichen Sprachverwechslung man mit dem Namen Socialismus bezeichnet.

Der Socialismus ist die Anmaßung, nicht die Gesellschaft zu verbessern, sondern sie von Grund aus umzugestalten, sie auf eine neue Grundlage hinzustellen, ein neues Recht ihrem Rechte, eine neue Moral ihrer Moral unterzuschieben, als ob bisher das Verbrechen und die Thorheit einzig ihre Gesetze bestimmt hätten. In der That, wenn man die Eingeweihten dieser neuen Alchymie anhört, so giebt es nichts Schändlicheres, nichts Unbilligeres, als die gesellige Ordnung, unter welcher wir leben. Der Mensch durch den Menschen, der Arme von dem Reichen, der Schwache von dem Starken ausgebeutet, die Beraubung ein Recht, die Arbeit eine Knechtschaft, das Elend, welches jeden Tag seine Herrschaft ausbreitet, ganze Classen, welche unvermeidlich dem Laster und dem Verbrechen geweiht sind, überall die Scheidung, das Verbrechen, die Lüge, der Zweifel: dies sind die hauptsächlichsten Ergebnisse. Man hüte sich, die Fehler, die Unvorsichtigkeit und Leidenschaften der Einzelnen deshalb anzuklagen. Alle Leidenschaften sind rechtmäßig, alle unserem Glücke vortheilhaft, es handelt sich, daraus den gehörigen Nutzen zu ziehen. Der Mensch thut das Gute und Böse nach der Umgebung, in welcher er lebt, nach den Beziehungen, welche man ihm mit seinen Mitmenschen giebt. Die Gesamtheit dieser Beziehungen, die Gesellschaft, um es nochmals zu wiederholen, ist es, welche man vollständig umschaffen muß, und da die gesellige Ordnung, wie wir sie heute auffassen, das heißt, wie sie stets bestanden hat, gänzlich auf dem Eigenthume und der Familie beruht, so sind es diese beiden Einrichtungen, welche alle Socialisten im Allgemeinen, es sei direct oder indirect, auf offenem oder verstecktem Wege angreifen. Die Einen indessen erheben sich insbesondere gegen das Eigenthum: es sind dies die Communisten; die Andern gegen die Familie, es sind die Phalansterianer; Andere richten ihre Angriffe höher, lassen den Einzelnen in der Gattung aufgehen und bemühen sich, in uns die Grundlage des Rechtes selbst, jeder Regel, jeder moralischen Verpflichtung aufzuheben, es sind dies die humanitarischen Philosophen, der letzte Wiederhall einer Religion, welche die Herrschaft des Fleisches wieder einsetzte, die Leidenschaften heiligte und eine allgemeine Unterdrückung herbeiführte. Um allen diesen Secten den Garaus zu machen, reicht es nicht hin, ihre Schlüsselsätze zurückzuweisen, noch sie mit Gewalt zu unterdrücken; man muß sie in sich selbst, in ihren Grundsätzen und Beziehungen, welche sie unter einander verknüpft, untersuchen, man muß auf ihren Ursprung zurückgehen und sie in der Geschichte verfolgen. Das Uebel ist alt und tief und wird sein Heilmittel nicht finden, wenn man es nicht von der Wurzel bis in seine äußersten Verzweigungen verfolgt, was wir denn auch versuchen wollen. Ich werde insbesondere vom Communismus sprechen, weil er die Grundlage und so zu sagen den Kern aller andern Systeme bildet. Alle Socialisten, sie mögen sich dessen bewusst sein oder nicht, es verbergen oder gestehen, die Phalansterianer, humanitarischen Philosophen, die an-

geblichen Gründer des Credits und der Arbeit, sind alle nothwendiger Weise Communisten.

Der Communismus wird als die vollkommenste Gestaltung der Gesellschaft und als das Endziel aller Revolutionen, welche sie durchzumachen bestimmt sein soll, dargestellt: es ist dies eine eigenthümliche Täuschung. Nichts im Gegentheile bringt sie der Kindheit näher, nichts ist den Begriffen der Freiheit und Gerechtigkeit, nach welcher alle ihre Fortschritte sich messen, so zuwider. Die Beweise sind vorhanden, um darzuthun, daß die Gleichheit des Vermögens, die Gemeinschaft der Güter, wie sie die volksthümlichsten Reformatoren unserer Zeit begreifen, thatsächlich bei den noch im wilden Zustande versunkenen Völkerschaften bestanden haben, daß sie von unserer alten Civilisation bei den vorgeschrittensten Stämmen der neuen Welt angetroffen worden sind. Wozu uns indessen bei jenen vereinzelt Thatsachen, so lehrreich und unterrichtend sie auch sein mögen, aufhalten, wenn wir das Zeugniß der ganzen Geschichte für uns haben? In der That ist es ein alle Ereignisse beherrschendes und dem Fortschritte der menschlichen Gesellschaft zu Grunde gelegenes Gesetz, daß das Eigenthum so wohl, wie der Einzelmensch nur stufenweise aus den Banden der Gemeinschaft, es sei des Staates, es sei der Familie oder einer bevorzugten Kaste herausgetreten sind, um seinen ganz freien und unabhängigen Charakter anzunehmen: mit andern Worten, die Gemeinschaft und die Sklaverei, das Eigenthum und die Freiheit haben stets zusammen und in gleichmäßigen Verhältnissen bestanden: überall, wo das Eine anzutreffen, ist man sicher, auch das Andere anzutreffen; sobald das eine geläugnet, unterdrückt oder verkürzt wird, ist es auch gleichfalls das Andere, und da der Begriff der Freiheit im Grunde nichts anders, als der der Gerechtigkeit, des Rechtes, der Achtung, welche der Menschheit an sich selbst gebührt, ohne Rücksicht auf ihre äußere Gestaltung, ist, so kann gesagt werden, daß der Grund der Unabhängigkeit, zu welchem das Eigenthum bei einem Volke gelangt ist, nur den genaueren Maßstab seiner Bildung und insbesondere seiner moralischen Erziehung abgiebt. Einige Beispiele werden hinreichen, um uns von dieser Wahrheit zu überzeugen, und ihr den Werth eines historischen Grundsatzes zu verleihen.

Wir kennen keine ältere und ursprünglichere Verfassung, als die, welche in dem Gesetze von Manu sich zeigt. Das Gesetz Manu ist bei den Indiern, was die Zend-Avesta für die Perser und die Bibel für die Hebräer war, das heißt, ein offenes, zugleich bürgerliches, staatsrechtliches und religiöses Gesetzbuch, dessen Bestimmungen Alles nach unveränderlichen Gesetzen vorhergesehen und verordnet haben, von den allgemeinen Verhältnissen an, auf welchen das Dasein der Gesellschaft selbst beruht, bis auf die niedrigsten und verborgensten Handlungen des bürgerlichen Lebens. Untersuchen wir nun dieses merkwürdige Denkmal, so werden wir darin das Gesamteigenthum untheilbar und vollständig den Händen der Brahmanen oder Priesterkaste übergeben finden, unter der Voraussetzung, daß sie die Erstgeborenen von Brahma und aus den edelsten Theilen seines Körpers hervorgegangen sind: „Der Brahmane, sagt der indische Gesetzgeber, ist der Herr von Allem, was vorhanden ist; Alles, was diese Welt enthält, ist das Eigenthum des Brahmanen: durch seine Erstgeburt und vermöge seines Ursprunges hat er ein Recht auf Alles was besteht. Der Brahmane ist nur seine eigene Speise, trägt nur seine eigenen Kleider, giebt nur seine Gabe; nur durch die Großmuth des Brahmanen genießen die anderen Menschen die Güter dieser Welt.“ Indessen aber ist es nicht hinreichend, daß die Erde Eigenthümer und das Land Herren habe; es sind Arme erforderlich, um das Land zu vertheidigen, um es zu bebauen, um die Erzeugnisse der Fruchtbarkeit des Landes zu vertheilen und sie für alle Bedürfnisse des Lebens zu bearbeiten. Daher die drei andern indischen Kasten, die der Krieger, die der Landbauer und Kaufleute und die der Handwerker, alle in verschiedenem Maße der Classe der Brahmanen unterworfen: mit einem Worte, es ist die Sklaverei, welche die Einrichtung der Gütergemeinschaft vervollständigt. Indessen muß man es zur Ehre der menschlichen Gesellschaft sagen: nie sind die Gerechtigkeit und die Vernunft ganz verstummt; das Gewissen wird oft von Wellenstrahlen durchzuckt, welche unsere tiefste Finsterniß erleuchten.

So fanden sich in dieser unbilligen Gesetzgebung der orientalischen Theocratie folgende Worte, welche die Philosophen unserer Zeit nicht verleugnen würden und welche mit großer Bestimmtheit den wahren Ursprung des Eigenthumsrechtes angeben: „Die Weisen, welche die alte Zeit kennen, haben entschieden, daß das bebaute

Feld das Eigenthum dessen ist, welcher zuerst das Gehölz daraus vertilgt hat, um es urbar zu machen, und die Gazelle das des Jägers, welcher sie tödtlich verwundet hat.“

(Schluß folgt).

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

## Anzeigen.

### Kartoffel-Verkauf.

Sehr gute Kartoffeln, der Scheffel zu 24 Ngr., werden verkauft im schwarzen Hof auf dem Hofplatze.

**Brislinge**, den Sardellen ähnliche Salzfishchen, frische Waare, empfiehlt à 2 Ngr. pr. Pfund

**S. Metzger**, Ulrichsgasse Nr. 29.

**Reife Weintrauben** sind zu verkaufen à Metze 7 $\frac{1}{2}$  Ngr. Zu erfragen große Windmühlenstraße Nr. 33 beim Hausmann.

**Zu kaufen gesucht** wird  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{1}{4}$  Scheffelmaß zum Kohlenmessen im Goldhahngäßchen Nr. 7. Ebendasselbst wird ein guter trockener Keller, in einer der Hauptstraßen liegend, zum Vermietten nachgewiesen.

**Zu erborgen gesucht** werden von jetzt ab bis zum 1. März 1850 75 Thaler von einem rechtlichen Manne gegen Sicherheit und Zinsen. Adressen unter H. R. H. 36 nimmt die Expedition dieses Blattes an.

**Gesucht** werden alte Kanonenöfen, Blechöfen mit Rohren, alte Ofenrohre, Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus. Es wird auch abgeholt.

**Sehardt.**

Weinflaschen,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$ , in langer spitzer Form, kaufen

**Julius Berner & Comp.** am Peterschießgraben.

**Gesucht** werden 2000 Thlr. gegen erste sehr sichere Hypothek.

Adv. **Max Rose**, Hainstraße Nr. 3.

**Zu leihen gesucht** werden gegen Cession guter Hypotheken von pupillarischer Sicherheit 2000 Thlr. und 1700 Thlr. durch

Adv. **Ehrlich**, Brühl Nr. 83.

**Zu verleihen** sind 4—6000 Thlr. und 500 Thlr. auf sichere Hypotheken durch

Adv. **Ehrlich**, Brühl Nr. 83.

Gegen ganz sichere Hypothek sind sofort 1 bis 2000 Thlr. auszuleihen durch

Adv. **Namsthal**, Klosterstraße Nr. 16.

**6—700 Thlr.** sind auf Hypothek eines Landgrundstücks auszuleihen.

Dr. **Andriassohn**, kl. Fleischergasse Nr. 9.

Von dem Abonnement-Sperresitz Nr. 34 im Theater ist noch ein Drittel abzulassen. Das Nähere Dresdner Straße Nr. 17, 1 Treppe.

### Für thätige Geschäftsleute

bietet sich durch den Commissions-Verkauf eines überall gangbaren Artikels günstige Gelegenheit zu einem bedeutenden Verdienste. Näheres unter **P. & M. poste restante in Mainz** (franco).

Ein Tapezierergehülfe, welcher in Polsterarbeiten ganz fertig ist, kann eine feste Stellung von wöchentlich circa 5 bis 6 Thlr. bekommen Petersstraße Nr. 13/80, 1 Treppe.

Ein Polirer, welcher in seinem Fache ganz fertig ist, kann sofort Arbeit erhalten Petersstraße Nr. 13/80, 1 Treppe.

Cigarrenmacher und Cigarrenmacherinnen, welche gute Arbeit liefern, können sich in der Expedition dieses Blattes melden.

### Gesucht

wird zum 1. November ein unverheiratheter militärfreier Markthelfer, der schon in einem Materialgeschäft gewesen sein muß und gute Atteste beizubringen vermag. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Observator **Grust** im Gewandhause.

Ein gewandter Marqueur kann sogleich antreten auf dem **Schwewischen Kaffeehause.**

**Gesucht** werden sofort zwei junge ordentliche Bursche in ein Fabrikgeschäft von **G. A. Leonhardt**, Brühl, goldene Gule.

**Gesucht** wird für ein Materialgeschäft ein gewandter junger Mensch als Laufbursche.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Heinrich Weisker.**

Ein **Laufbursche** wird auf 2—3 Stunden täglich gesucht Inselfstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Ein **Stallbursche** zum sofortigen Antritt wird gesucht Frankfurter Straße, 3 Lillen.

**Gesucht** wird sogleich ein gut empfohlenes Dienstmädchen Windmühlenstraße Nr. 37, 3 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. Novbr. ein ordentliches Dienstmädchen Universitätsstraße Nr. 4, bei **C. J. Goldacker.**

**Gesucht** wird zum 1. Nov. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Näheres bei Mad. **Stendicke**, Dresd. Str. Nr. 58.

**Gesucht** wird ein ordentliches reinliches Dienstmädchen, das sogleich oder zum 1. Nov. antreten kann, gr. Fleischergasse Nr. 19, 2 Tr.

**Sofort** wird ein junges kräftiges Kindermädchen gesucht, die nähen kann, Bosenstraße Nr. 3, 3 Tr.

**Gesucht** wird sogleich ein ordentliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen Katharinenstraße Nr. 25, 2. Etage.

**Gesucht** wird zum 1. Nov. eine Köchin, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, im Kochen erfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit gern unterzieht, Dresdner Straße Nr. 3, 3 Treppen.

Ein Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufweisen kann, gut von Charakter ist, eine anständige Hauswirthschaft pünktlich zu führen weiß, wird von einer Familie in Zwickau zum 1. Novbr. gesucht. Näheres zu erfahren Katharinenstraße Nr. 10, 4 Tr., täglich früh von 8—9 oder Nachmittags von 4—5 Uhr.

Eine **Aufwärterin** wird gesucht. Zu erfragen Hainstraße im Stern im Gewölbe Nr. 1.

Für gute Bezahlung wird eine achtbare rechtliche **Aufwärterin** gesucht neue Straße Nr. 7, 3 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. November ein solides und reinliches Dienstmädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht und als solches genügende Atteste beibringen kann. **Grimma'sche Straße** Nr. 24, 2 Treppen hoch im Hintergebäude.

Ein fleißiges, reinliches und ehrliches Dienstmädchen, die sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird zum 1. November gesucht oberer Park Nr. 16, 3 Treppen.

**Gesucht** wird von einer Familie zum 1. November ein ordentliches Dienstmädchen, welches das Kochen gut versteht und sich den übrigen wenigen häuslichen Arbeiten mit unterzieht. Näheres in der **Restauration des Herrn Fritzsche im Schrötergäßchen.**

Ein junger militärfreier Mann, welcher die schönsten Zeugnisse besitzt und im Rechnen und Schreiben geübt ist, sucht baldigst einen Posten als Hausmann, Markthelfer oder dgl. Nähere Auskunft ertheilt gern die **Madame Sandmann**, Brühl Nr. 25.

Ein junger Mensch (gelernter Zimmermann), der im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, auch gute Atteste seines bisherigen Verhaltens aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Bedingungen einen Posten als Markthelfer. Hierauf Reflectirende mögen ihre Adresse gefälligst unter der Chiffre **A. C.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein in jeder Hinsicht gut zu empfehlender Kutscher sucht einen Dienst als solcher, oder auch als Bediente, indem er gut serviren kann, oder als Markthelfer u. s. w. Näheres bei **F. Möbius**, Reichstraße Nr. 8/9.

M  
Ein  
den  
ten,  
gehab  
durch  
klagen  
hierbu  
— er  
ibr  
Ehe  
werde  
unmit  
eines  
pflich  
Gü  
dieses  
Ein  
ten ei  
oder  
einige  
Zeugn  
man  
gefäll  
G  
unerf  
zieht  
1. M  
fahre  
E  
ander  
unter  
vierte  
G  
hier  
fahre  
zieht  
Hair  
E  
dem  
der f  
wür  
Dan  
nehm  
3 T  
E  
Zu  
E  
Zu  
G  
in r  
Bä  
oder  
G  
wird  
in d  
tung  
dies  
G  
Str  
ma  
G  
von  
der  
Th  
G  
bod  
mie  
der

## An kinderlose Familien!

Ein junger Mann, der sich dem Justizfache gewidmet hat und den seine Fähigkeitszeugnisse zu den besten Hoffnungen berechtigten, hat, nachdem er seinem Ziele schon nahe war, das Unglück gehabt, Witwe und zugleich vermögenslos zu werden. Er ist dadurch an seinem Fortstudiren gehindert und seine Lage eine sehr beklagenswerthe geworden. In seiner Verzweiflung wendet er sich hierdurch an Menschenfreunde, die ihm seinen Verlust ersetzen sollen; — er sucht neue — Adoptiv-Eltern. Nehmt auch zu Herzen, ihr Edelgesinnten, und namentlich diejenigen, die eine kinderlose Ehe führen und sich in einer solchen unglücklich fühlen; — ihr werdet durch das Opfer, welches ihr darbringt (entweder durch die unmittelbare Adoption oder durch sonstigen Vorschub), das Glück eines jungen Mannes begründen und dadurch eine große Nächstenpflicht erfüllen.

Gütige Offerten werden zur Weiterbeförderung in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre E. H. entgegengenommen.

Ein gebildetes Mädchen in gesezten Jahren sucht für Weihnachten eine passende Stelle als Wirthschafterin, sei es als Beihülfe, oder ganz allein der Wirthschaft vorzustehen, auch zur Erziehung einiger Kinder gern erbötig. Mehrjährige Condition gestattet ihr, Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit beizubringen. Geneigte Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A. Z. 15. gefälligst niederzulegen.

**Gesuch.** Ein Mädchen, das im Nähen und Platten nicht unerfahren ist, sich auch anderer häuslichen Arbeit willig unterzieht und von ihrer Herrschaft empfohlen werden kann, sucht zum 1. Nov. bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfahren Lehmanns Garten, großes Gebäude Nr. 3, 4 Treppen bei **Dittrich.**

Ein junges solides Mädchen, nicht von hier, im Schneidern und andern weiblichen Arbeiten geschickt, sucht eine passende Condition unter bescheidenen Ansprüchen. Näheres Neukirchhof Nr. 42, vierte Etage.

**Gesuch.** Ein junges gut empfohlenes Mädchen, nicht von hier, welches im Kochen und andern weibl. Arbeiten nicht unerfahren ist, sich auch gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. Nov. einen Dienst. Näheres erfährt man Hainstraße Nr. 23, im rechten Hintergebäude 1 Treppe.

### Gesuch.

Eine junge gebildete Dame sucht eine Stelle entweder bei Kindern, denen sie die Anfangsgründe des Elementarunterrichts und der franz. Sprache lehren könnte, oder als Gesellschafterin; auch würde sie sich mit Liebe und Sorgfalt der Pflege einer kränklichen Dame widmen und die Führung einer kleinen Wirthschaft übernehmen. Nähere Auskunft erhält man Lauchaer Straße Nr. 10 b, 3 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst als Köchin. Zu erfragen Barfußgäßchen Nr. 6 bei Madame **Zill.**

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen sucht einen Dienst. Zu erfragen Schloßgasse Nr. 7, 1 Treppe.

**Gesuch.** Ein gewandtes ansehnliches Mädchen, in weibl. Arbeiten geübt, das als **Ladenmädchen** in einem **Bäckerladen** conditionirt, sucht wieder zum 1. Nov. als solches oder zur Hülfe der Hausfrau eine Stelle. **ThomasKirch. 3, 1. Et.**

**Gesuch.** Für ein Fabrikgeschäft, welches viel Raum erfordert wird ein Parterre-Local mit 2—3 heizbaren Stuben zu Ostern 1850 in der Stadt oder innern Vorstadt zu miethen gesucht. Anerbietungen erbittet man sich unter M. G. H. 5 durch die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht** wird ein Logis in der Nähe der Grimma'schen Straße, welches gleich zu beziehen ist. Adressen abzugeben Grimma'sche Straße Nr. 14 im Keller.

**Zu miethen gesucht** wird für einen ledigen Herrn ein Logis von 2 Stuben nebst Schlafbehältniß auf der Gerbergasse oder in der Nähe derselben. Schriftliche Offerten bittet man bei Herrn **Theodor Held** niederzulegen.

Eine Stube, zum Verkauf passend, wenn auch in hellem Hofe, doch nicht zu entfernt vom Markte, wird aufs ganze Jahr zu miethen gesucht. Adressen sind abzugeben in Auerbachs Hof, in der **Körmannschen** Buchdruckerei.

**Gesucht** wird von einer rechtlichen Frau mit Kindern in der innern Stadt eine Stube, wo möglich mit Kammer, gleich zu beziehen. Adressen werden erbeten bei Madame **Venicke**, Töpfermeisterin auf dem NicolaiKirchhofe.

**Gesucht** wird ein Parterrelogis, welches sich zu Victualienhandel eignet. Zu erfragen Burgstraße Nr. 7 bei **Eduard Fröblich.**

**Gesucht** wird ein kleines Familienlogis, bestehend aus zwei Stuben mit Zubehör, in der Dresdner oder Marienvorstadt, vom 1. Januar 1850 beziehbar. Offerten mit Preisangaben werden baldigst unter der Chiffre Z. Z. poste restante **unfrankirt** erbeten.

Die Besitzer von Restaurationen in der innern Stadt, die ein freundliches Local mit Billard an eine Gesellschaft von circa 18 Personen für einzelne Abende abzugeben geneigt sind, wollen ihre Adressen unter der Chiffre M. C. 19 in der Expedition dieses Bl. niederlegen.

## Ein SchenkWirthschafts-Local

in der Petersvorstadt ist von Ostern k. J. ab anderweit zu vermieten durch **Adv. Beuthner sen.**, hohe Straße Nr. 13.

### Vermiethung.

Mehrere mitte und größere schön eingerichtete 2. und 3. Etagen in verschiedenen Lagen der innern Stadt, so wie auch einige in den Vorstädten hat zu vermieten in Auftrag

**Carl Schubert**, Hotel de Pologne.

### Vermiethung.

**In der Nähe des Marktes sind sogleich zwei freundliche Stuben an ledige Herren billig zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.**

**Vermiethung.** Auf dem Neumarkte Nr. 24 ist von Ostern 1850 an die zweite Etage zu vermieten und das Nähere darüber daselbst in der Etage zu erfahren.

## Eine zweite Etage zu vermieten

und zu Ostern 1850 beziehbar. Dieselbe wurde seit 5 1/2 Jahr als juristische Expedition benutzt, ist zweckmäßig eingerichtet und gut erhalten und besteht aus 3 Zimmern vorn heraus nebst allen Zubehör und 2 Stuben im Hofe mit besonderm Eingang. Näheres Klosterstraße Nr. 14 bei **J. G. Richter**, erste Etage.

### Zu vermieten

ist sogleich oder zu Weihnachten ein Familienlogis im Preise von 105  $\text{fl}$  Salomonstraße Nr. 4. Näheres daselbst part. beim Besitzer.

### Für Material-, Destillations- oder Victualien-Geschäfte

ist in vollreicher, deshalb vortheilhafter Lage ein freundliches Parterre sofort billig zu vermieten Ulrichsstraße Nr. 62.

**Zu vermieten** sind zwei Familienlogis an der Promenade, eins mit 3 Stuben und Stubenkammer, das andere mit 2 Stubenkammern, sogleich oder später zu beziehen. Das Nähere am Neukirchhof Nr. 28 parterre.

**Zu vermieten** ist zu Weihnachten ein Familienlogis. Das Nähere ist in der großen Fleischergasse Nr. 6 im Glasgewölbe zu erfragen.

**Zu vermieten** ist vom 1. Novbr. oder Weihnachten d. J. an ein mittles Familienlogis mit allem Zubehör; auch kann dazu oder aparte Garten und ein Local zur Werkstatt, Niederlage oder sonstigem Gebrauch abgegeben werden. Erdmannsstraße Nr. 6.

**Zu vermieten** ist sogleich oder auch später zu beziehen ein Familienlogis 1ster Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkoven. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 6 parterre.

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 die 2te Etage im Vordergebäude. **Adv. Giesecke.**

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 die 3te Etage im Vordergebäude. **Adv. Giesecke.**

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 die 5te Etage im Vordergebäude. **Adv. Giesecke.**

**Zu vermieten** steht von jetzt oder zu Weihnachten ein Logis, welches frisch restaurirt ist, bestehend in 2 Stuben, Stubenkammer, Alkoven, Küche nebst Zubehör, Peterskirchhof Nr. 6, 2tes Stock.

## Zu vermieten

sind einige hübsche Zimmer, Aussicht auf die Promenade, bei  
**G. Weil, Lehmanns Garten.**

**Zu vermieten** ist von Weihnachten ab ein Gewölbe mittler Größe nebst Niederlage, Keller und Boden. Zu erfragen Petersstraße Nr. 33/60, 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist von und mit Weihnachten d. J. die vierte Etage des Hauses Brühl Nr. 14, welche auch in zwei kleinere Logis getheilt werden kann, und das Nähere in dem bezeichneten Hause zu erfragen bei

**Adv. Julius Sombold-Sturz.**

Ein sehr freundliches und billiges Familienlogis erster Etage mit angenehmer Aussicht von 3 Stuben nebst Küche, Boden, Holzraum, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Gartenabtheilung, 10 Minuten vom Gerberthore an der Straße nach Cutrißch links Nr. 61, ist für 40  $\text{R}$  sofort zu vermieten durch

**Carl Schubert, Hotel de Pologne.**

**Zu vermieten** sind von Weihnachten 1849 an in dem Hause der Mad. **Spizbarth**, Reichels Garten, Erdmannstr. 7,

- 1) die 1. Etage im Vordergebäude für 100 Thlr.,
- 2) die 1. Etage rechts im Hinterhause für 50 Thlr. und
- 3) die 3. Etage daselbst für 30 Thlr.

durch den Administrator **Dr. Andrißschky**, kl. Fleischerg. Nr. 9.

Im großen Gartenhause des in der kleinen Windmühlengasse unter Nr. 10 gelegenen Hausgrundstücks ist die neu eingerichtete dritte Etage, bestehend aus 7 Stuben und 4 Kammern, nebst einem Garten, für einen jährlichen Miethzins von 190 Thaler meines plötzlichen Umzugs halber vom 1. November an zu vermieten.  
**Oberleutenant und Adjutant von Schulz.**

Eine zweite Etage ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden; auch ein kleines Gewölbe außer den Messen in der Reichsstraße. Katharinenstraße Nr. 21 zu erfragen.

Die erste Etage im Heberschen Hause Nr. 34 am Neumarkt ist zu vermieten durch  
**Dr. Praße.**

**Zu vermieten** ist Holzgasse Nr. 12 ein geräumiges Parterre-Logis von 3 Stuben mit Zubehör sogleich, ein zweites dergleichen von Weihnachten an. Näheres daselbst 1 Tr. zu erfragen.

**Zu vermieten** ist ein mittleres Familienlogis; es kann gleich bezogen werden oder auch zu Weihnachten, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör. Zu erfragen Reudnitzer Str. 1 A, 3 Tr.

**Zu vermieten und sofort zu beziehen** ist eine gut meublierte Stube, so wie dergleichen eine unter eigenem Verschluß im Hof heraus, Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

**Zu vermieten** sind von jetzt an zwei heizbare Stuben mit oder ohne Meublements und mit freier Aussicht, an einen oder zwei Herren, Gerbergasse Nr. 31, 2. Etage vorn heraus.

**Zu vermieten** ist ein Logis von 2 Stuben u., 4 Treppen, und ein Gewölbe zu einem Handelsgeschäft Klosterstraße Nr. 16.

**Zu vermieten** ist ein fein meubliertes Zimmer nebst Alkoven Katharinenstraße Nr. 19, 3 Treppen vorn heraus.

**Zu vermieten** ist an ledige Herren eine meublierte Stube Hainstraße Nr. 12, 3 Treppen vorn heraus.

**Zu beziehen** ist sofort eine gut meublierte Stube nebst Schlafstube Burgstraße Nr. 18, 3. Etage vorn heraus.

**Zu vermieten** ist eine Stube an Studierende und eine an Herren von der Handlung Brühl Nr. 74, 3 Treppen vorn heraus.

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 ein kleineres Logis im Hintergebäude.  
**Adv. Stiesche.**

**Zu vermieten** ist an einen Herrn eine freundliche Stube nebst Kammer, beides vorn heraus, kl. Fleischergasse Nr. 8, 2 Tr.

**Zu vermieten** ist eine meublierte Stube mit separatem Eingang an einen einzelnen Herrn kl. Fleischergasse Nr. 16.

**Zu vermieten** sind zwei ausmeublierte Stuben nebst Schlafstellen große Fleischergasse Nr. 6, 1 Treppe.

An Studierende sind 2 Stuben 3 Treppen vorn heraus und eine Stube 2 Treppen hinten heraus zu vermieten. Hainstraße 23, 1 Treppe hoch das Nähere zu erfahren.

Zwei neu eingerichtete Stuben und Schlafzimmer, beide vorn heraus, sind an Studierende zu vermieten kl. Fleischergasse Nr. 8.

**Zu vermieten** ist eine freundlich meublierte Stube an ledige Herren Brühl Nr. 3 u. 4, im Hofe 3 Treppen, bei R. Kreuz.

**Zu vermieten** ist sofort eine freundliche Stube, meubliert, Reichels Garten, alter Hof Nr. 2, 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist sogleich an einen Herrn Studierenden ein Zimmer mit Schlafcabinet 1 Treppe vorn heraus gr. Fleischergasse Nr. 2, parterre zu erfragen.

**Zu vermieten** ist in der Petersstraße Nr. 39 eine meublierte Stube an einen soliden Herrn. Das Nähere daselbst in der ersten Etage zu erfragen.

### Eine freundliche Stube

ist zu vermieten Katharinenstraße Nr. 19, im Hofe 2 Treppen.

Mehrere größere Familienlogis und Niederlagen im weißen Adler sind theils jetzt, theils von Ostern kommenden Jahres an zu vermieten durch  
**Dr. Robert Osterloh sen.**

Zwei freundliche Stuben mit Alkoven sind zu vermieten Thomaßgäßchen Nr. 2 erste Etage.

**Zu vermieten** ist billig vorn heraus eine Stube ohne Meubles. Zu erfragen Burgstraße Nr. 22, 4 Treppen.

**Zu vermieten** ist von Ostern ab die geräumige und elegant eingerichtete erste Etage Burgstraße Nr. 17. Näheres daselbst in den Vormittagsstunden.

**Zu vermieten** ist billig eine freundliche Stube mit schöner Aussicht Ecke der Post- und Quersstraße Nr. 28, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist Ortsveränderung wegen sogleich oder zu Weihnachten eine ganz neu eingerichtete 1. Etage. Näheres Eisenbahnstraße Nr. 3 b parterre.

**Zu vermieten** sind zwei ausmeublierte Stuben mit Alkoven 2 Treppen vorn heraus im Brühl Nr. 46.

**Zu vermieten** ist eine freundliche meublierte Stube und kann sofort bezogen werden. Rossplatz, Posthalterei 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist eine Stube nebst Schlafstube mit Möbels in der Restauration bei **Senze**, Reichels Garten.

**Zu vermieten** ist ein freundliches Stübchen nebst Schlafkammer an ledige Herren Raundörschen Nr. 6, 1 Tr. hoch rechts.

**Zu vermieten** sind zwei freundlich meubl. Stuben, eine mit Schlafgemach, an ledige Herren, Salzgäßchen Nr. 4, 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist sogleich eine meublierte Stube und Kammer unter eigenem Verschluß Windmühlenstraße Nr. 35, 1 Tr. hoch.

Eine Stube nebst Schlafstube, fein meubliert, separater Eingang, ist auf dem Neumarkt Nr. 36, 2 Tr., sogleich zu vermieten.

**Zu vermieten** ist eine meublierte Stube nebst Kammer kleine Fleischergasse Nr. 6 bei Wittwe **Sittelhof**.

Zwei Zimmer mit oder ohne Meubles nebst Schlafgemach sind billig zu vermieten Brühl Nr. 86, 4 Treppen vorn heraus.

Zwei helle und freundliche Stuben nebst Alkoven sind billig zu vermieten u. sogleich zu beziehen Grimm. Str. 31, im Hofe links 3. Et.

Eine freundliche gut ausmeublierte Stube ist zu vermieten Hainstraße Nr. 22, 3. Etage.

**Offen** sind 2 freundliche Schlafstellen an solide Herren Brühl Nr. 32, im Hofe 3 Treppen.

**Offen** ist eine freundliche Schlafstelle, Aussicht nach der Promenade, Halle'sches Gäßchen Nr. 7, 3 Treppen.

Eine freundliche Schlafstelle ist an Herren zu vermieten in der Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

### Offerte für geschlossene Gesellschaften.

Unter billigen Bedingungen ist ein hübsches Zimmer, 30-40 Personen haltend, für die Abende zu überlassen: Weinstube zur Börse, Salzgäßchen Nr. 7, 1. Etage.

**Heute** Dienstag 8 Uhr im Wiener Saal.

**Herrmann Friedel.**



# Thienots Affenhaus.



Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung ist dasselbe noch

**bis mit Sonntag den 21. October**

zu sehen.

Heute zum ersten Male Abends 6 Uhr

## Die Messbescheerung im Affenhaus, nebst Bunschfest.

Um 5 Uhr werden sämtliche 57 Affen eingesperrt, die Kletterstangen mit Spielzeug, Zuckerwerk, Zuckerdüten u. s. w. behangen, Bunsch und Kuchen aufgesetzt, und um 6 Uhr alle Bierhänder zugleich freigelassen, welche dann in Masse über die Geschenke herfallen, was zu den drolligsten Scenen Veranlassung giebt.

Heute um 1 Uhr besteht die Fütterung in Kartoffelklößen mit Pflaumenmuß.

**Wer Lust zu lachen hat, komme ins Affenhaus.**

## Anatomisches Museum.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird der gehorsamst Unterzeichnete sein großes

### anatomisches Museum

nebst einer Sammlung höchst interessanter und seltener naturhistorischer Gegenstände noch einige Zeit zu zeigen die Ehre haben.

Der Unterzeichnete macht ein geehrtes Publicum besonders darauf aufmerksam, seine selbstverfertigten

### anatomischen und pathologischen Wachs-Präparate

nicht mit denen zu verwechseln, welche früher hier gezeigt worden sind. Jeder Beschauer wird seine Erwartungen übertroffen finden hinsichtlich der naturgetreuen Arbeiten, welche die größte Anerkennung von Seiten der berühmtesten Gelehrten der Jetztzeit gefunden haben.

**Es ist die Einrichtung getroffen, daß auch Damen das Museum ganz ungenirt besuchen können, und zwar in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr, in welcher Zeit der Eintritt nur Damen gestattet wird.**

Das Museum befindet sich auf dem Roßmarkt in der dazu erbauten Bude und ist von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis 1r Platz 5 Ngr., 2r Platz 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. 1 Duzend Billets für den 1. Platz 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Es bittet um zahlreichen Besuch

**Theodor Meves,**

Verfertiger anatomischer Wachs-Präparate

**Extrafahrt nach Dresden,**  
verbunden mit einer Dampfschiffahrt zur Weinlese nach Meissen.  
Abfahrt von hier Sonntag den 21. October früh 1/2 6 Uhr, Rück-  
fahrt bis 24. October. Das Nähere bei Unterzeichnetem.  
**G. Hoffmann, Johannisgasse Nr. 9.**

**\*\*\* Abendstern. \*\*\***

Donnerstag den 18. October **ununterbrochenes Concert**  
vom **Musikchore des Herrn Hauschild** und der  
**Sängerfamilie Schattinger** im **Hotel de Pologne.**  
**Nach Beendigung des Concerts Ball.**  
Billets sind zu haben bei **Herrn Rob. Luther & Comp.**  
und an der **Casse.** Anfang punct 7 Uhr. **Der Vorstand.**

**DEUTSCHER SÄNGERKRANZ.**

Donnerstag den 18. October  
**erstes Kränzchen im Tivoli.**  
Billets sind abzuholen **Nicolaisstr. 8, 2. Et.,** Mittags von 12—2 Uhr.

**Humoristen.** Donnerstag Abendunterhaltung im Wiener  
Saal. Anfang 8 Uhr. **D. B.**

**Kaisers Salon,** Windmühlenstraße. Heute Dienstag den  
16. Oct. beginnt ein neuer **Tanzkursus.**  
Gelehrte Herren und Damen können am Unterricht theilnehmen.  
Von 7 Uhr an bin ich daselbst zu sprechen. **E. Werner, Tanzlehrer.**

**Großer Kuchengarten.**

Heute Abend **Gans, Hasen mit Weinkraut.** **G. Sohl.**

**Urania im Tivoli.**

Abonnement-Billets zu den Winter-Kränzchen sind im Gewölbe des **Hrn. Gehricke**  
auf dem **Raschmarkt,** so wie bei **Hrn. S. Friedel,** Hospitalplatz Nr. 4 in Empfang  
zu nehmen. (1stes Kränzchen Mittwoch den 24. October.) **D. B.**

**Eintracht.**

Unsere diesjährigen Winterkränzchen werden wie früher im **Odeon** abgehalten. (Erstes Kränzchen  
Dienstag den 16. October.) Abonnement- und Gast-Billets sind bei **Herrn Schindl** am Markt,  
**Stieglitzens Hof,** und bei **Herrn Bendfeld,** Magazingasse Nr. 4, so wie bei sämtlichen Vorstands-  
mitgliedern zu haben. **Der Vorstand.**

**Kirmes auf dem Thonberg.**

**Heute erster Haupttag, wobei Concert.**

Verschiedene Kuchen, Speisen und Getränke in reicher Auswahl; es ladet ergebenst ein **W. Friedemann.**

**Thonberg.** Heute starkbesetztes Concert.

Das Musikchor von **J. G. Hörisch.**

**Guten und billigen Mittagstisch empfiehlt** **Weinstube zur Börse,**  
**Salzgäßchen Nr. 7, 1. Etage.**

**Bekanntmachung.**

Von heute fängt das Winter-Abonnement an in der **Borna'schen Bierniederlage Markt Nr. 6.**

**Adolf Schröter.**

**Zu einem guten rheinländischen Mittagstisch, Abonnement 5 Thlr.,**  
ladet ergebenst ein **G. Weil, Stadtkoch, Lehmanns Garten.**

**NE. Mockturtle-Suppe** ist zu jeder Tageszeit frisch zu haben, à Portion 5 Ngr.

**Neue Restauration von C. A. Wey, Neumarkt, große Feuerfugel.**

Heute Abend **Allerlei und Gansenbraten mit Weinkraut** &c. **C. A. Wey.**  
Zu einem **guten Mittagstisch,** den Monat 4 Thaler, ladet ergebenst ein **Der Ddige.**

**Culmbacher à 15 Pf., Felsenkellerlagerbier à 13 Pf.** empfiehlt **G. Dürr,**  
**Burgstraße.**

**Mockturtle-Suppe** heute Abend bei **G. Giesinger, Postrestauration.**

Heute Abend **Rindsleude mit Madeirasauce** bei **G. Weil, Stadtkoch.**

Heute Abend **Karpfen mit Weinkraut, Rebhuhn und Lerchen.** **Borna'sche Bierniederlage Markt 6.**  
**Adolf Schröter.**

**Verloren** wurde am Sonntag im **Odeon** eine Geldtasche  
mit **Stahlbügel, 1 Thlr.** enthaltend. Man bittet gegen 2 Thlr.  
Belohnung um deren gefällige Rückgabe an **Del Vecchio's**  
Kunsthandlung.

Am **Stande des Bürstenmachers** in **Auerbachs Hofe** sind kurz  
vor der **Messe** ein Paar **Frauenschuhe** liegen geblieben. Die  
Eigenthümerin kann sie daselbst in Empfang nehmen.

**Schützenhaus.** Morgen Mittwoch  
**X. Extra-Concert,**  
gegeben von dem  
Musikchor des Director **Julius Lopitzsch.**



**Schützenhaus.**

Guten Mittagstisch à la carte, Abonnement  
6 Thlr. pr. Monat. **Echt bairisches Bier**  
von **J. G. Zeltner** in **Nürnberg à Seidel**  
**C. Hoffmann.**

2 Ngr. empfiehlt bestens

Morgen Mittwoch **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet  
**F. W. John, Frankfurter Straße im wilden Mann.**

Heute Abend **Schweinsknöchelchen mit Klößen,** wozu ergebenst  
einladet **C. S. Dieze, große Fleischergasse.**

Heute früh halb 9 Uhr zu **Wellfleisch** und Abends zu **Suppe**  
und **frischer Wurst** ladet ergebenst ein  
**Carl Spargen im Preußergäßchen.**

Heute früh halb 9 Uhr **Speckkuchen** bei  
**G. Krätschmar, Brühl, goldne Gule.**

**Speckkuchen** heute früh 1/2 9 Uhr. **Bier und Rothwein**  
ist fein in der **Bierniederlage Hainstraße im Stern.**

**Gothischer Saal.** Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest** bei **Richter.**

Morgen Mittwoch **Knauthainer Jungbier-Verkauf** im **Brühl**  
**Nr. 74, Lattermanns Haus.**

Abonnement-Billets zu den Winter-Kränzchen sind im Gewölbe des **Hrn. Gehricke**  
auf dem **Raschmarkt,** so wie bei **Hrn. S. Friedel,** Hospitalplatz Nr. 4 in Empfang  
zu nehmen. (1stes Kränzchen Mittwoch den 24. October.) **D. B.**

Unsere diesjährigen Winterkränzchen werden wie früher im **Odeon** abgehalten. (Erstes Kränzchen  
Dienstag den 16. October.) Abonnement- und Gast-Billets sind bei **Herrn Schindl** am Markt,  
**Stieglitzens Hof,** und bei **Herrn Bendfeld,** Magazingasse Nr. 4, so wie bei sämtlichen Vorstands-  
mitgliedern zu haben. **Der Vorstand.**

**Kirmes auf dem Thonberg.**

**Heute erster Haupttag, wobei Concert.**

Verschiedene Kuchen, Speisen und Getränke in reicher Auswahl; es ladet ergebenst ein **W. Friedemann.**

**Thonberg.** Heute starkbesetztes Concert.

Das Musikchor von **J. G. Hörisch.**

**Guten und billigen Mittagstisch empfiehlt** **Weinstube zur Börse,**  
**Salzgäßchen Nr. 7, 1. Etage.**

**Bekanntmachung.**

Von heute fängt das Winter-Abonnement an in der **Borna'schen Bierniederlage Markt Nr. 6.**

**Adolf Schröter.**

**Zu einem guten rheinländischen Mittagstisch, Abonnement 5 Thlr.,**  
ladet ergebenst ein **G. Weil, Stadtkoch, Lehmanns Garten.**

**NE. Mockturtle-Suppe** ist zu jeder Tageszeit frisch zu haben, à Portion 5 Ngr.

**Neue Restauration von C. A. Wey, Neumarkt, große Feuerfugel.**

Heute Abend **Allerlei und Gansenbraten mit Weinkraut** &c. **C. A. Wey.**  
Zu einem **guten Mittagstisch,** den Monat 4 Thaler, ladet ergebenst ein **Der Ddige.**

**Culmbacher à 15 Pf., Felsenkellerlagerbier à 13 Pf.** empfiehlt **G. Dürr,**  
**Burgstraße.**

**Mockturtle-Suppe** heute Abend bei **G. Giesinger, Postrestauration.**

Heute Abend **Rindsleude mit Madeirasauce** bei **G. Weil, Stadtkoch.**

Heute Abend **Karpfen mit Weinkraut, Rebhuhn und Lerchen.** **Borna'sche Bierniederlage Markt 6.**  
**Adolf Schröter.**

**Verloren** wurde am Sonntag im **Odeon** eine Geldtasche  
mit **Stahlbügel, 1 Thlr.** enthaltend. Man bittet gegen 2 Thlr.  
Belohnung um deren gefällige Rückgabe an **Del Vecchio's**  
Kunsthandlung.

Am **Stande des Bürstenmachers** in **Auerbachs Hofe** sind kurz  
vor der **Messe** ein Paar **Frauenschuhe** liegen geblieben. Die  
Eigenthümerin kann sie daselbst in Empfang nehmen.

Die **Schuldner** des **Maurermeisters Herrn S. S. Walther jun.**  
veranlasse ich hiermit zu **sofortiger Zahlung,** und bemerke,  
daß ich, wenn letztere bis zum 19. d. Mts. nicht erfolgt ist,  
klagbar zu werden beauftragt bin.

**Adv. Rob. Zenker, Grimma'sche Straße Nr. 5.**

**Heute 10 —**

**Wähler des 21. Bezirks!**

haltet fest und einig an **Carl Schwedler**, Fabrikant in Lindenau; in ihm werdet Ihr einen der schlagfertigsten Redner zur II. Kammer erhalten.

Bei der am vergangenen Sonnabend stattgefundenen Besprechung der Gemeindevertreter des

21., 25. und 26. Wahlbezirks

wurden als Candidaten festgestellt:

Für die I. Kammer

Herr Gutsbesitzer **Anger** in Eytzra,

Herr Gemeindevorsteher **Schneider** in Borsdorf.

Für die II. Kammer

Herr Dr. **Brog**, Gutsbesitzer im Anger.

Wir sagen dem uns unbekanntem Freund? (in) für das erhaltene, unerwartete Geschenk unsern herzlichsten Dank.

**F. F. Reise. C. Möbius.**

**C.** Heute Versammlung im gewohnten Locale unseres Freundes **S. Abends 8 Uhr**; aber recht **pünctlich.** **S. L. R.**

\* **A—a.** \* Morgen Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr **Saup:-Club-** versammlung im Schützenhause.

**Augustea.**

Heute Abend 7 Uhr Versammlung. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

**Der Central-Vuswa-derungs-Verein**

hält seine Privatversammlungen regelmäßig alle Mittwoch in Herrn **Weils** Kaffeegarten.

Leipzig, den 18. October 1849.

**D. B.**

**Kunst- und Gewerbeverein.**

Dienstag den 16. October Abends 7 Uhr

**erste Versammlung im Winterhalbjahre.**

Um zahlreiches und pünctliches Erscheinen zur neuen Eröffnung unseres Vereins bittet **das Directorium.**

Griesing.

Dr. Heynold.

Als Neuvermählte empfehlen sich

**Franz Melzer.**

**Louise Melzer**, geb. **Saalfeld.**

Leipzig, den 14. October 1849.

**Allgemeiner Turn-Verein.**

Unser diesjähriges Stiftungsfest wird

**Sonntags den 21. October d. J.**

in folgender Weise gefeiert.

Um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags **Schauturnen** der Erwachsenen auf dem Turnplatze. — Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, ihre **blauen** Karten, ohne welche der Eintritt zum Turnplatze nicht gestattet werden kann, vorzuzeigen. Jedes Mitglied kann **zwei** Einlasskarten zum Schauturnen für Gäste von Dienstag den 16. bis mit Freitag den 19. in den gewöhnlichen Turnstunden von 7—9 Uhr Abends und außerdem **Mittwochs** von 11—1 Uhr Mittags in der Turnhalle in Empfang nehmen.

Um 1 Uhr findet ein gemeinschaftliches **Mittagessen** im Tivoli statt. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen. Die Tischkarten sind zur gedachten Zeit ebenfalls in der Turnhalle à Stück 10 Ngr. abzuholen. Der Schluß des Festmahls behufs der Anordnungen zum Ball findet um 5 Uhr statt.

Um 7 Uhr beginnt der **Ball**, zu welchem jedes erwachsene Vereinsmitglied eine Einlasskarte für sich, so wie **vorläufig** eine für einen Gast, Herr oder Dame, zu 7 $\frac{1}{2}$  Ngr. für die Person, an den mehrerwähnten Tagen erhalten kann. Die Einlasskarten lauten auf die Person und ist außerdem bei den Gästen der Name des einführenden Mitgliedes anzugeben.

Fernere besondere Bestimmungen sind aus einem Anschläge auf dem Turnplatze zu ersehen.

Möge das Fest durch recht zahlreiche Theilnahme von Turnern und Freunden des Turnwesens ein recht frohes werden.

Leipzig, den 5. October 1849.

**Der Turnrath.**

**Handelwissenschaftlicher Verein.**

**Mittwoch den 17. October Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Versammlung im Hotel de Sage.**

Tagesordnung: Erläuterung der gesammten deutschen Wechselordnung von Dr. jur. Otto Christoph. Fünfter Vortrag: Lehre von der Erfüllung der Wechselverbindlichkeit §§. 30—40.

Heute Abend 7 Uhr

**Versammlung des Volksvereins im Schützenhause.**

Tagesordnung: Die deutsche Frage in ihrem neueren Stadium mit Bezugnahme auf den nächsten sächs. Landtag. **Der Vorst.**

**V. Bataill. 19. Comp. (Künstler).** Morgen d. 17. Oct. Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr **Rapport.**

Zahlreiches Erscheinen ist nothwendig.

**Ed. Kreisshmar**, Hauptmann.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst an

Leipzig den 14. October 1849.

**Wilhelm Wagner.**

Heute erfreute mich meine gute Frau, **Alwine** geb. **Blumtritt**, durch die Geburt eines gesunden Knaben.

Neu-Schönefeld, den 13. October 1849.

**Leo Bergmann**, Dr. phil.

Architect u. Civil-Ingenieur.

Heute Abend 8 Uhr starb unser guter Mann und Vater, **Johann Gottlob Peters**, Schänkwirth alhier, im 43. Jahre am Schlagfluß. Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht. Leipzig den 14. October 1849.

**Die Hinterlassenen.**

Sonntag den 14. October entschlief nach ganz kurzen Leiden, aber sanft und ruhig, unser guter Gatte und Vater, **Johann Gottfried Niedel**, Rathskalkmesser, welches wir hierdurch anzeigen. **Die tiefbetrübten Hinterlassenen.**

Den 12. October Abends 9 Uhr starb nach 11wöchentlichem festen Krankenlager mein innigstgeliebter Gatte und Vater von 7 noch kleinen Kindern, **Johann Urban**, Schneidermeister, in seinem 36sten Lebensjahre. Dieses Bekannten und Freunden zur Nachricht. — Auch bitte ich die geehrten Kunden und wohlwollende Menschenfreunde, daß Sie mich auch künftig mit Ihren gütigen Aufträgen beehren. Für pünctliche und reelle Bedienung will ich besorgt sein. Leipzig den 14. October 1849.

**Johanne Christiane** verw. **Urban.**

Gestern Mittag halb 12 Uhr verschied ruhig nach langen Leiden unsere gute Mutter und Schwiegermutter, **Marie Rosine** verw. **Weyermüller**, geb. **Wiesner**, was wir Verwandten und Freunden, um stilles Beileid bittend, hierdurch anzeigen.

Leipzig den 15. October 1849.

**Marie Trindler**, geb. **Weyermüller.**

**Heinrich Franz Trindler.**

Für die meinem seligen Manne während seiner Krankheit und bei der Beerdigung bewiesene liebevolle Theilnahme, wie für die so reiche Schmückung seines Sarges sage ich lieben Verwandten, werthen Herren Collegen und theuren Freunden meinen innigsten Dank.

Insbepondere fühle ich mich noch gedrungen, dem Hrn. Dr. **Sartung** für sein aufopferndes und unermüdetes Wirken, das Leben meines mir so theuren verewigten Mannes noch länger zu erhalten, den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Leipzig am Begräbnistage.

**Sophie** verw. **Schumann**, geb. **Siegel.**

## Wahlcandidaten der Volkspartei.

Für die I. Kammer:

**Otto Wigand**, Buchhändler.  
**Carl Heine**, Dr. der Rechte.

Für die II. Kammer:

23. Bezirk (innere Stadt) **Carl Löwe**, Messerschmiede-Obermeister.

24. Bezirk (innere Vorstädte ohne Serbergasse, Br.-Cat.-Nr. 1378 bis 1442) **Carl G. W. Theile**,  
Professor und Dr. der Theologie.

22. Bezirk (neuer Anbau, Serbergasse, Br.-Cat. Abtheil. B von Nr. 1 bis 271) nebst den Dorfschaften  
**Franz Rauch**, Pfarrer.

## Nur Eine Candidatenliste!

Die Unterzeichneten haben sich, um den traurigen Zersplitterungen hinsichtlich der Wahl-Candidaten zum bevorstehenden Landtage zu begegnen, für vier Candidaten vereinigt, und erlauben sich nunmehr Folgende zur geneigten Berücksichtigung vorzuschlagen:

Für die Erste Kammer

**Herrn General-Consul Dufour.**

**Herrn Kramermeister Poppe.**

Für die Zweite Kammer:

Für den 22. Bezirk (Neuer Anbau, Serbergasse, und die zu diesem Bezirke geschlagenen Dorfschaften)

**Herrn Bürgermeister Koch.**

Für den 24. Bezirk (Innere Vorstadt mit Ausnahme der Serbergasse)

**Herrn Kaufmann Gustav Sarkort.**

Dagegen hat für den 23. Bezirk eine Vereinigung nicht stattgefunden, da einerseits der vom deutschen constitutionellen Vereine

für den 23. Bezirk (Innere Stadt) vorgeschlagene

**Herr Prof. Dr. Harless,**

andererseits

für den 23. Bezirk (Innere Stadt)

**Herr Messerschmiedeohermeister Carl Löwe**

festgehalten wurde.

Leipzig den 9. October 1849.

1) Der deutsche constitutionelle Verein. Für denselben: Adv. Klein.

2) E. Avenarius. F. Buchheim sen. Prof. Bülow. Schmiedemeister Engelmann.  
Schuhmachermeister Engelhardt.

3) W. von d. Grone. Böttchermeister G. E. Frey. R. Härtel. W. Kettembeil.  
K. F. Köhler. Dr. Kormann. Lact. J. Müller. G. Schindler. W. Seyffert.  
Dr. E. Stephani. Lehrer Thomas aus Möckern.

## Angefommene Reisende.

Amy, Negoc. v. Paris, Stadt Gotha  
v. Alau, Oberst a. D. v. Wien, H. de Russie.  
v. Alvensleben, Graf v. Grieben, Hotel de  
Baviere.  
Blöstein, Kfm. v. Iserlohn, Hotel de Russie.  
Böck, Capitän v. Kopenhagen, Hotel de Saxe.  
Bauer, Kfm. v. Dresden, Stadt Dresden.  
Brandt, Thierarzt v. Radeberg, H. de Pologne.  
Downer, Rentier v. London, und  
Diege, Auktionsbes. v. Pommern, Hotel de Pol.  
Döring, Kfm. v. Königsstein, w. Schwan.  
Dönnich, Kfm. v. Paris, Rohrs H. garni.  
Ernst, Rentier v. London, Hotel de Pologne.  
Eisen, Kfm. v. Heroldsberg, Stadt Dresden.  
Flemming, Buchhdlr. v. Gr.-Glogau, St. Breslau.  
Furwald, Opernsänger v. Prag, St. Dresden.  
v. Friesen, Frau v. Altenburg, Hotel de Bav.  
Falkenberg, D. v. Götzen, Hotel de Pologne.  
Gellert, Factor v. Pölzig, deutsches Haus.  
Gallas, Kfm. v. Magdeburg, St. Dresden.  
Gumprecht, Kfm. v. Pesth, Stadt Breslau.  
Glänzer, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.  
Herg, Hüttenwerkbes. v. Cuhlfeld, Hotel de Pol.  
v. Heeringen, Part. v. Greiz, Hotel de Bav.

Rieshauer, Mechaniker v. Ludwigstadt,  
Kuhfahl, Baumstr., D. v. Berlin, und  
Riesewetter, Def. v. Siegelbach, St. Breslau.  
Kaiser, Kfm. v. Montjoie, Hotel de Saxe.  
Kretschel, Pastor v. Gröbzig, Hotel de Russie.  
Kreyler, Kfm. v. Solingen, Palmbaum.  
Kommallain, Fabr. v. Magdeburg, und  
Krüger, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
Ludmann, Kfm. v. Barmen, Hotel de Russie.  
Leonhardt, Fabr. v. Breslau, St. Dresden.  
Leyser, Appellat.-Ger.-Rath v. Marienwerder,  
Palmbaum.  
Lorber, Commissionär v. Jena, bl. Ros.  
Leising, Leutnant a. D. v. Freiberg, Tiger.  
Martusler, Kfm. v. Wittenberg, St. Breslau.  
v. Münchhausen, Excell., Oberhofmarschall v.  
Altenburg, gr. Blumenberg.  
Müller, Kfm. v. Chemnitz,  
Meyerbeer, Frau v. Berlin, und  
Meyer, Kfm. v. Rainsbernsheim, Hotel de Bav.  
Müller, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
Mundt, Part. v. Wien,  
v. Münchhausen, Leutnant v. Berlin, und  
v. Münchhausen, Student v. Halle, Hotel de Pol.

v. Mehrhof, Hauptm. v. Dschag,  
v. Mehrhof, Hauptm. v. Altdorf, und  
v. Mehrhof, Hauptm. v. Weimar, deutsches Haus.  
Raumann, Adv. v. Köln, Stadt Dresden.  
Rohmann, Kfm. v. Ulfeld, Stadt Breslau.  
Röswald, Generalconsul v. Hamburg, St. Hamburg.  
Raschdorf, Architekt v. Ples, St. Hamburg.  
Richter, Kfm. v. Stettin, Hotel de Pologne.  
Reichardt, Part. v. Glemberg, und  
Rosenkranz, Banquier v. Dresden, Hotel de Bav.  
Ruppins, D. v. Dresden, und  
Rudolph, Fabr. v. Chemnitz, Hotel de Saxe.  
v. Strombeck, Auktionsbes. v. Gräfenberg, Palmbaum.  
v. Schulz, Offic. v. Dresden, gr. Baum.  
Streuer, Negoc. v. Hamburg, Hotel de Pol.  
Schönherr, Director v. Zwidau, deutsches Haus.  
Souchon, Negoc. v. Paris, Stadt Gotha.  
Voss, Buchdruckereibes. v. Düsseldorf, Hotel de Pol.  
Voigt, Part. v. Tümppling, Hotel de Baviere.  
Weinberg, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Wiesenhavern, Kfm. v. Gilenburg, St. Hamburg.  
Burcher, Kfm. v. Seelbach, Hotel de Pologne,  
v. Jedtwig, Beaurter v. Köln, Stadt Gotha.  
Zimmermann, D. v. Berlin, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von G. Holz.